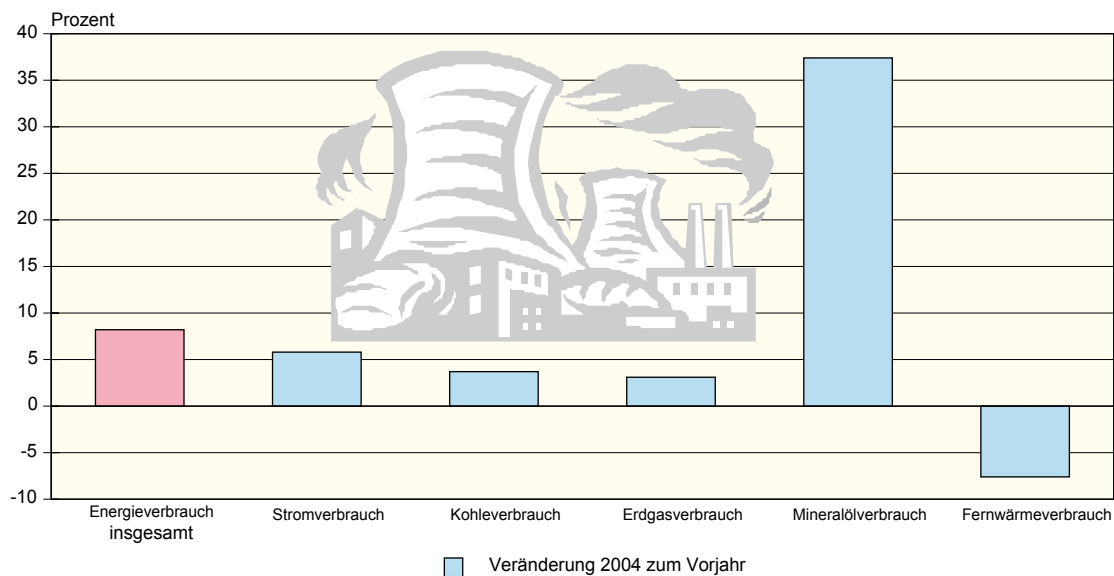


Statistische Monatshefte

Thüringen

Entwicklung des Energieverbrauchs in der Industrie im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr



September
2005

Statistische Monatshefte Thüringen

12. Jahrgang • September 2005

Inhalt

Neues aus der Statistik

Drei von vier Witwen und Witwern leben allein • Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2005 _____	3
Getreideernte 2005 im langjährigem Mittel _____	4
Ergebnisse der diesjährigen Frühgemüseernte _____	5
Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2005 über Vorjahresniveau • Januar bis Juni 2005: _____	6
Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	
Energieverbrauch in der Thüringer Industrie im Jahr 2004 gestiegen _____	7
Thüringen im bundesweiten Vergleich der Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie _____	8
Im 1. Halbjahr fast 100 Tsd. Hektoliter Bier mehr abgesetzt • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juni 2005 im Vergleich _____	9
Der Thüringer Campingtourismus im Jahr 2004 _____	10
Herz-Kreislauferkrankungen sind nach wie vor Todesursache Nummer eins • Ende 2004 erhielten 3 851 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses _____	11
Halbjahresbilanz der Finanzen der Thüringer Kommunen _____	12
Verbraucherpreise im August 2005 - Preistreiber: Mineralölprodukte _____	13
Thüringen aktuell _____	15

Aufsatz

Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2004 _____	28
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	35
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	42
Zahlenspiegel Thüringen _____	44

Neues aus der Statistik

Drei von vier Witwen und Witvern leben allein

Im März 2004 gab es in Thüringen 206 000 verwitwete Frauen und Männer, von denen 150 700 (73 Prozent) allein lebten. In vier Fünftel dieser Einpersonenhaushalte (123 100) lebten Frauen und in einem Fünftel (27 600) Männer.

Der Anteil der verwitweten Personen an der Gesamtbevölkerung betrug 8,7 Prozent.

79,0 Prozent der allein lebenden Witwen und 69,8 Prozent der allein lebenden Witwer verfügten über monatliche Einkünfte von weniger als 1 300 Euro. 7,3 Prozent der Frauen und 9,9 Prozent der Männer hatten 1 500 und mehr Euro zur Verwendung.

Mit 1 152 Euro im Mittel (Median) konnten die Witwer monatlich über 65 Euro mehr verfügen als die Witwen (1 087 Euro).

Diese Angaben wurden den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, entnommen.

Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2005

Von den Thüringer Amtsgerichten wurden im 1. Halbjahr 2005 insgesamt 1 985 Insolvenzen gemeldet. Das waren 443 Anträge bzw. 28,7 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Insolvenzanträge der übrigen Schuldner (Privatverbraucher, ehemals selbständig Tätige, Natürliche Personen als Gesellschafter u.ä., Nachlässe) erhöhte sich von 1 047 auf 1 434 (+ 387 bzw. + 37,0 Prozent).

Von den gemeldeten Insolvenzverfahren wurden 1 648 Verfahren eröffnet (83,0 Prozent) und 329 (16,6 Prozent) mangels Masse abgewiesen. 8 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf über 512 Mill. Euro. Pro Verfahren standen durchschnittlich 258 Tsd. Euro aus.

551 Insolvenzen betrafen Thüringer Unternehmen mit zum Zeitpunkt des Antrags 2 074 Beschäftigten. Das waren 56 Verfahren bzw. 11,3 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2004.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag mit 175 gemeldeten Verfahren (+ 9,4 Prozent) auch im 1. Halbjahr 2005 im Baugewerbe. Auch das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 100 bzw. 91 Insolvenzverfahren und einem Anstieg um 20,5 bzw. 16,7 Prozent gegenüber den ersten sechs Monaten 2004 einen erheblichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen.

Das Verarbeitende Gewerbe kann - im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftsbereichen in Thüringen (außer Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen) - mit 62 Insolvenzen auf einen Rückgang der Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 verweisen (- 33,3 Prozent).

Von den 551 Unternehmen, die im 1. Halbjahr 2005 Insolvenz anmelden mussten, besaßen 244 (44,3 Prozent) die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). 229 Insolvenzen (41,6 Prozent) betrafen Einzelunternehmen, Freie Berufe und das Kleingewerbe.

Die Zahl der insolventen GmbH fiel mit 19,5 Prozent um 59 niedriger aus als im Vergleichszeitraum des Jahres 2004, währenddessen im Bereich der Einzelunternehmen, Freien Berufe und im Kleingewerbe ein Anstieg der Zahl der Insolvenzen um 84 (57,9 Prozent) eingetreten ist. Auch die Aktiengesellschaften waren mit 16 Verfahren stärker als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (5 Verfahren) von Insolvenz betroffen. Dies trifft auch auf die Personengesellschaften (OHG, KG und GbR) zu. Hier waren im 1. Halbjahr 47 Unternehmen betroffen, im Vergleichszeitraum 2004 waren es 34 (+ 38,2 Prozent).

Die Zahl der Insolvenzen der übrigen Schuldner erhöhte sich im Vergleich des ersten Halbjahres 2004 und 2005 um 387 auf 1 434 Insolvenzverfahren.

Besonders deutlich fiel die Zunahme der Insolvenzanträge privater Verbraucher aus. Sie stieg von 442 auf 827 (+ 87,1 Prozent). Von den Möglichkeiten mit Hilfe des neuen Insolvenzrechts aus dem Jahr 2001 von den Schulden „herunter zu kommen“, wird immer stärker Gebrauch gemacht (u.a. ist die Stundung der Verfahrenskosten für diejenigen Schuldner möglich, die nicht in der Lage sind, diese aufzubringen).

Regional betrachtet wurden im 1. Halbjahr 2005 die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den kreisfreien Städten Eisenach (152) und Erfurt (112) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner gab es im Saale-Orla-Kreis (52), im Saale-Holzland-Kreis (58) sowie in der kreisfreien Stadt Suhl (59).

Insolvenzgeschehen in Thüringen im 1. Halbjahr 2005

Kategorie	1. Halbjahr 2005	1. Halbjahr 2004	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		%
Insolvenzen insgesamt	1 985	1 542	28,7
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	551	495	11,3
Land- und Forstwirtschaft	8	5	60,0
Verarbeitendes Gewerbe	62	93	- 33,3
Baugewerbe	175	160	9,4
Handel	91	78	16,7
Gastgewerbe	34	25	36,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	38	25	52,0
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	100	83	20,5
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2	6	- 66,7
Erbringung sonst. öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	25	15	66,7
Sonstige	16	5	220,0
Übrige Schuldner insgesamt	1 434	1 047	37,0
Natürliche Personen	131	130	0,8
Ehemals selbständig Tätige	446	455	- 2,0
Verbraucher	827	442	87,1
Nachlässe	30	20	50,0

Getreideernte 2005 im langjährigem Mittel

Der diesjährige Ernteverlauf stellt die Thüringer Landwirte vor eine hohe Geduldsprobe. Trockenheit im Herbst führte regional bereits zu Problemen beim Auflaufen des Getreides. Es folgte ein verspätetes und nasskaltes Frühjahr, was sich insbesondere negativ auf die Bestockung der Sommergerste auswirkte. Vorsommertrockenheit verursachte Trockenstress bei Getreide und ab August erfolgte die Ernte unter ungünstigen Witterungsbedingungen. Immer wiederkehrende punktuelle Niederschläge, hohe Luftfeuchtigkeit und zum Teil trübes Wetter verhinderten eine schnelle Abtrocknung der erntefähigen Felder und ließen nur begrenzt einen Mähdrusch zu, so dass bis Ende August erst zwei Drittel der Getreidefläche abgeerntet wurden.

Für die Ernte 2005 rechnen die Thüringer Bauern mit einer Getreideernte (ohne Corn-Cob-Mix und Körnermais) von 2,4 Mill. Tonnen. Die Erntemenge wird nach ersten Berechnungen über ein Zehntel (- 12,3 Prozent) geringer ausfallen als im Vorjahr. Mit einem Flächenertrag von 64,9 dt/ha wird das sechsjährige Mittel der Jahre 1999 bis 2004 mit 65,5 dt/ha annähernd erreicht, der Spitzenertrag des Vorjahres aber um 8,7 dt/ha verfehlt.

Bei Winterweizen, der mit 221 Tsd. Hektar auf knapp 60 Prozent der Getreidefläche insgesamt steht, wird ein Flächenertrag von 69,0 dt/ha erwartet. Die Ertragsleistung entspricht annähernd dem langjährigen Mittel der Jahre 1999/2004 von 70,2 dt/ha (- 1,6 Prozent), liegt aber um 10,1 dt/ha bzw. um 12,8 Prozent unter dem hohen Vorjahresniveau.

Bei Roggen wird mit einem Ertrag von 62,0 dt/ha gerechnet. Das wären 13,8 dt/ha (- 18,2 Prozent) weniger als im Jahr 2004 und 6,0 dt/ha (- 8,8 Prozent) weniger als im sechsjährigen Durchschnitt 1999/2004.

Wintergerste liegt mit 66,2 dt/ha im langjährigen Mittel, das Vorjahresergebnis wird jedoch um 4,3 dt/ha (- 6,1 Prozent) unterschritten.

Gleiches trifft für die Sommergerste zu. Die erwartete Ertragsleistung bei Sommergerste von 52,0 dt/ha kann ebenfalls als durchschnittlich eingestuft werden. Das Spitzenergebnis von 2004 von 59,0 dt/ha wird um 11,9 Prozent unterschritten.

Hafer, der in Thüringen mit einem Anbau von 5,6 Tsd. Hektar eine untergeordnete Rolle spielt, bringt mit 49,7 dt/ha 2,8 dt/ha (- 5,3 Prozent) weniger als im Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2004 und 9,0 dt/ha (- 15,4 Prozent) weniger als im Jahr 2004.

Mit einem voraussichtlichen Flächenertrag von 60,0 dt/ha wird für Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, das durchschnittliche Ertragspotential der Jahre 1999 bis 2004 um 1,4 dt/ha (- 2,3 Prozent) und der bisher höchste Ertrag des Vorjahres um 10,8 dt/ha (- 15,3 Prozent) unterschritten.

Für *Deutschland* wird nach den vorläufigen Ergebnissen mit einer Getreideernte von 42,0 Mill. Tonnen gerechnet. Die diesjährige Ernte liegt damit im langjährigen Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2004.

Ergebnisse der diesjährigen Frühgemüseernte

Auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte wurden erste Ergebnisse der diesjährigen Frühgemüseernte errechnet.

Überdurchschnittlich fiel danach die Ernte von Frühjahrskopfsalat und Rhabarber aus. Die Gemüsebauern ernteten bei Frühjahrskopfsalat je Hektar 295 Dezitonnen (dt), das waren 87 dt mehr als im Jahr 2004 und 41 dt mehr als im langjährigen Durchschnitt 1999 bis 2004.

Die Rhabarberernte lag mit knapp 240 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) um 12 dt über dem Vorjahresniveau und um 38 dt über dem Ergebnis im langjährigen Mittel.

Frühjahrsspinat brachte mit einem Flächenertrag von 127 dt/ha zwar wieder einen höheren Ertrag als im Jahr 2004 (+ 37 dt/ha), verfehlte jedoch das langjährige Mittel um 21 dt/ha.

Bei Frühlkohlrabi wurden im Landsdurchschnitt 183 dt/ha geerntet. Die Ernte 2005 lag deutlich unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1999/2004 (- 85 dt/ha) und noch um 17 dt unter der Ertragsleistung des Vorjahres.

Bei den früh erntenden Kohlsorten wurden überdurchschnittliche Erträge bei Frühwirsing und Frühblumenkohl erzielt. Die Erträge von Frühwirsing erreichten im Durchschnitt aller Meldungen der Ernteberichterstatte mit 386 dt/ha das hohe Niveau von 2004. Der langjährige Durchschnitt wurde um 134 dt/ha übertroffen. Die Ertragsleistung des Frühblumenkohls fiel mit 254 dt/ha ebenfalls höher aus als im Vorjahr (+ 34 dt/ha) und lag noch um 28 dt/ha über den Erträgen im langjährigen Mittel.

Fehlende Niederschläge und regionaler Schädlingsbefall zeigen ihre Wirkung in den Erträgen weiterer Frühlkulturen. So brachte der Frühweißkohl mit knapp 400 dt/ha einen Ertrag, der um 232 dt/ha unter dem hohen Vorjahresniveau lag und die durchschnittliche Ertragsleistung der Jahre 1999/2004 noch um 65 dt/ha verfehlte.

Der Ertrag für Frührotkohl lag mit 300 dt/ha um 70 dt/ha unter dem Vorjahreswert und um 37 dt/ha unter dem sechsjährigen Mittel 1999/2004.

Nachdem die Spargelernte und Erdbeerernte abgeschlossen sind, können die Ernteberichterstatte nunmehr bei ihren Meldungen exakte Angaben zur diesjährigen Ernte machen. Danach ist die diesjährige Spargelernte von 53,4 dt/ha doch nur leicht unter dem langjährigen Durchschnitt geblieben (D1999/2004: 55,9 dt/ha), das Vorjahresergebnis (2004: 55,3 dt/ha) wurde ebenfalls annähernd erreicht.

Bei Erdbeeren wurde mit einem Ertrag von 75,2 dt/ha die Ertragsleistung des Vorjahres um 5,4 dt/ha unterschritten und das langjährige Mittel wurde um 14,9 dt/ha verfehlt.

Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2005 über Vorjahresniveau

Von Januar bis Juni 2005 lieferten Thüringer Milcherzeuger 470 555 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 15 579 Tonnen bzw. 3,4 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2004.

230 999 Tonnen Rohmilch lieferten die Betriebe an Molkereien in Thüringen.

239 556 Tonnen nahmen Molkereien in neun weiteren Bundesländern ab.

119 740 Tonnen bzw. 25,4 Prozent der in Thüringen erzeugten Milch gingen dabei an Molkereien in Bayern. Nach Rheinland-Pfalz wurden 37 887 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 26 788 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 23 302 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde nach Nordrhein-Westfalen (13 853 Tonnen), Hessen (9 783 Tonnen), Mecklenburg-Vorpommern (5 270 Tonnen), Niedersachsen (2 650 Tonnen) und Brandenburg (283 Tonnen) geliefert.

Thüringer Molkereien bezogen auch 25 983 Tonnen Rohmilch von Milchbauern aus den an Thüringen grenzenden Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Sachsen.

Im Einzelnen wurden 15 583 Tonnen hessische, 7 176 Tonnen niedersächsische, 2 191 Tonnen sachsen-anhaltinische und 1 033 Tonnen sächsische Milch in Thüringer Molkereien verarbeitet. Im Vergleichszeitraum 2004 wurden 7 759 Tonnen von Milcherzeugern außerhalb Thüringens aufgekauft.

Damit veredelten Thüringer Molkereien im 1. Halbjahr 2005 insgesamt 256 982 Tonnen Rohmilch (+ 13,7 Prozent zum 1. Halbjahr 2004) zu Molkereiprodukten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 226 044 Tonnen.

Januar bis Juni 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Juni 2005 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben ¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,4 Prozent. Der Anstieg fiel höher aus als in Deutschland mit 3,9 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 5,8 Prozent ein etwas höherer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 7. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg bis Ende Juni 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 13,5 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 6,2 Prozent und in Deutschland 5,7 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Sachsen-Anhalt, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 4. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,4 Prozent. Damit war sie um 2,6 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,3 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Die Zahl der Beschäftigten stieg in Thüringen um 0,6 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Rückgang um 0,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent zurück. Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern an 2. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität.

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 9.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal	Einheit	Juni 2005		Januar bis Juni 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz	Mill. Euro	133 244	6,0	721 975	3,9
Deutschland		13 792	6,7	75 011	5,8
Neue Bundesländer		2 126	1,1	11 880	5,4
Thüringen					
Auslandsumsatz	Mill. Euro	55 562	7,7	294 141	5,7
Deutschland		3 902	10,0	20 098	6,2
Neue Bundesländer		604	3,1	3 488	13,5
Thüringen					
Exportquote	Prozent	41,7	x	40,7	x
Deutschland		28,3	x	26,8	x
Neue Bundesländer		28,4	x	29,4	x
Thüringen					
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	1000 Personen	5 911	- 1,6	5 925	- 1,4
Deutschland		717	- 0,5	716	- 0,3
Neue Bundesländer		146	0,2	146	0,6
Thüringen					
Umsatzproduktivität	Euro	22 540	7,6	121 853	5,4
Deutschland		19 226	7,2	104 769	6,1
Neue Bundesländer		14 568	0,9	81 532	4,8
Thüringen					
Arbeitsstunden	Mill. Stunden	807	2,4	4 628	- 1,0
Deutschland		104	0,1	601	- 0,2
Neue Bundesländer		21	- 0,2	122	- 0,3
Thüringen					
Lohn und Gehalt	Mill. Euro	19 819	- 0,3	111 266	- 0,1
Deutschland		1 746	0,4	10 013	1,1
Neue Bundesländer		313	- 0,3	1 772	1,2
Thüringen					

x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

Energieverbrauch in der Thüringer Industrie im Jahr 2004 gestiegen

In den Betrieben ²⁾ des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (Industrie) wurde nach vorläufigen Informationen im Jahr 2004 beim Einsatz von Strom, Kohlen, Erdgas, Mineralölen und anderen Energieträgern ein Energieverbrauch von 59,8 Mrd. Megajoule (MJ) ermittelt. Dieser Energieverbrauch entspricht 4 779 Mill. Kilowattstunden (kWh) Strom, 145 Tsd. Tonnen Kohlen, 5 311 Mill. kWh Erdgas sowie 100 Tsd. Tonnen Mineralöle, 409 Mill. kWh Fernwärme und 14,4 Mrd. MJ an anderen Energieträgern.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden 8,2 Prozent bzw. 4,5 Mrd. MJ von diesen Energieträgern mehr verbraucht. Getrennt betrachtet, stieg der Stromverbrauch um 5,8 Prozent, der Verbrauch von Kohlen um 3,7 Prozent, der Erdgasverbrauch um 3,1 Prozent und der von Mineralölen (ohne Verkehr), insbesondere von leichtem Heizöl, um 37,4 Prozent, während der Verbrauch von Fernwärme um 7,6 Prozent sank.

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden jährlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie befragt.

Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten in der Industrie wurden 409 Tsd. MJ Energie je Beschäftigten verbraucht. Das waren 6,5 Prozent mehr als vor Jahresfrist (384 Tsd. MJ je Beschäftigten).

Für den Absatz von Waren im Wert von 1 000 Euro wurden 2 561 MJ Energie eingesetzt (2003: 2 554 MJ).

Die am häufigsten verbrauchte Energieform war das Erdgas mit einem Anteil am gesamten Energieverbrauch von 32,0 Prozent, gefolgt vom Stromverbrauch (Anteil 28,8 Prozent). Durch den Einsatz erneuerbarer Energieträger wurde der Energieverbrauch anteilmäßig zu 23,1 Prozent bestimmt.

Thüringen im bundesweiten Vergleich der Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie

Die Thüringer Industrie belegte im Jahr 2004 bei der Betriebsdichte mit 82,5 Betrieben je 100 000 Einwohner den Spitzenplatz unter allen Bundesländern. Es folgte Baden-Württemberg (80,2 Betriebe je 100 000 Einwohner) und mit einigem Abstand Sachsen (68,6 Betriebe) und Bayern (62,7 Betriebe). Thüringen lag damit deutlich über dem Stand der neuen und der alten Bundesländer.

Die Beschäftigtendichte in der Thüringer Industrie - als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner - erreichte im Jahre 2004 rund 62 Beschäftigte je 1 000 Einwohner. Das war Platz 9 unter allen Bundesländern und damit die Spitze aller neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern lag Thüringen noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Die höchsten Werte wurden in Baden-Württemberg, Saarland, Bayern und Bremen erreicht. Thüringen überbot damit im Jahr 2004 deutlich den Stand der neuen Bundesländer, erreichte jedoch bei weitem nicht den Stand der Industrie-Beschäftigtendichte der alten Bundesländer.

Die kleinbetriebliche Struktur der Industriebetriebe Thüringens wird an der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb deutlich: Hier wurde ein Wert von 75 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war der vorletzte Platz unter allen Bundesländern. Die höchsten Werte wurden für das Saarland (198 Beschäftigte je Betrieb), Hamburg (177 Beschäftigte) und Bremen (174 Beschäftigte) ermittelt.

Mit diesen Ergebnissen erreichte Thüringen nicht den Durchschnitt der neuen Bundesländer (77 Beschäftigte) und lag fast um die Hälfte unter dem Wert der alten Bundesländer (136 Beschäftigte).

Auch eine nur für Thüringen mögliche Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen bestätigt diese Aussage: Im Freistaat dominierten mit 80,8 Prozent die kleinen Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten. Mittlere Betriebe (100 bis unter 249 Beschäftigte) waren mit 14,6 Prozent vertreten und große Betriebe mit über 250 Beschäftigten hatten nur noch einen Anteil von 4,6 Prozent.

Dichtemerkmale nach Ländern im Jahr 2004

Länder	Betriebsdichte ¹⁾	Beschäftigtendichte ²⁾	Beschäftigte je Betrieb
Baden-Württemberg	80,2	113,2	141
Bayern	62,7	93,7	150
Berlin	25,4	30,1	119
Brandenburg	43,4	33,2	77
Bremen	52,5	91,5	174
Hamburg	30,8	54,5	177
Hessen	52,1	70,2	135
Mecklenburg-Vorpommern	40,8	28,5	70
Niedersachsen	49,3	65,9	134
Nordrhein-Westfalen	58,5	71,9	123
Rheinland-Pfalz	53,8	69,3	129
Saarland	47,5	94,1	198
Sachsen	68,6	53,1	77
Sachsen-Anhalt	54,8	44,6	81
Schleswig-Holstein	48,8	45,3	93
Thüringen	82,5	61,8	75
Deutschland	58,2	72,9	125
Alte Bundesländer	58,3	79,1	136
Neue Bundesländer	57,5	44,0	77

1) Betriebe je 100 000 Einwohner

2) Beschäftigte je 1000 Einwohner

Im 1. Halbjahr fast 100 Tsd. Hektoliter Bier mehr abgesetzt

Im 1. Halbjahr 2005 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,8 Mill. Hektoliter Bier ³⁾ abgesetzt. Das waren 96 Tsd. Hektoliter bzw. 5,6 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2004. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsumsatz konnten gesteigert werden.

Der Inlandabsatz erhöhte sich um 65 Tsd. Hektoliter bzw. 4,0 Prozent auf 1,7 Mill. Hektoliter, wobei der Absatz in allen sechs Monaten über dem der entsprechenden Vorjahresmonate lag und im Mai mit + 33 Tsd. Hektolitern der höchste Zuwachs erzielt wurde.

Der Auslandsabsatz stieg um 32 Tsd. Hektoliter bzw. 28 Prozent auf 143 Tsd. Hektoliter. Hier war der höchste Zuwachs mit jeweils + 7 Tsd. Hektolitern in den Monaten Februar und März zu verzeichnen.

Der Anteil des Auslandsabsatzes, der steuerfrei ist, hat sich in Thüringen von 6,5 auf 7,9 Prozent erhöht. In der Bundesrepublik stieg der Anteil des Auslandsabsatzes von 12,8 auf 13,3 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Halbjahr 2005 rund 2 400 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 115 Hektoliter weniger als im 1. Halbjahr 2004. In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,4 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 2,0 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juni 2005 im Vergleich

Von Januar bis Juni 2005 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ⁴⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,7 Prozent und damit deutlich langsamer als in den neuen Bundesländern (- 13,2 Prozent) und in Deutschland (- 10,8 Prozent).

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen deutlich um 15,9 Prozent, während in Deutschland nur ein Rückgang um 8,3 Prozent eingetreten ist.

Mit einem Rückgang um 7,3 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni 2005 der Beschäftigtenverlust geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 11,2 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (- 10,0 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 6,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden wesentlich deutlicher ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 um 3,9 Prozent. Dagegen sank die Umsatzproduktivität im Bundesdurchschnitt (- 0,9 Prozent) und im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 2,2 Prozent), da dort der Umsatzrückgang im Vergleich zum Rückgang der Beschäftigten stärker ausfiel als in Thüringen.

3) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

4) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ Juni 2005 und Januar bis Juni 2005

Merkmal	Einheit	Juni 05		Januar bis Juni 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz	Mill. Euro				
Deutschland		4 831	- 3,0	20 356	- 10,8
Neue Bundesländer		1 132	- 5,8	4 730	- 13,2
Thüringen		164	3,2	658	- 3,7
Index des Auftragseingangs	Basis 2000=100				
Deutschland		90,1	- 1,4	68,7	- 8,3
Thüringen		79,1	- 24,3	59,6	-15,9
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	1000 Personen				
Deutschland		385	- 9,1	372	-10,0
Neue Bundesländer		102	- 10,0	98	- 11,2
Thüringen		16	- 5,6	15	- 7,3
Arbeitsstunden	Mill. Stunden				
Deutschland		45,8	- 4,6	199,8	- 12,3
Neue Bundesländer		12,5	- 8,8	53,7	- 13,8
Thüringen		2,1	- 2,3	8,5	- 6,4
Umsatzproduktivität	Euro				
Deutschland		12 553	6,7	54 663	- 0,9
Neue Bundesländer		11 069	4,6	48 388	- 2,2
Thüringen		10 307	9,4	44 899	3,9
Lohn und Gehalt	Mill. Euro				
Deutschland		1 023	- 9,4	5 406	- 11,4
Neue Bundesländer		225	- 9,2	1 188	- 11,1
Thüringen		35	- 3,0	175	- 6,3

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Der Thüringer Campingtourismus im Jahr 2004

Im Jahr 2004 wurden rund 141 Tsd. Gäste auf den 53 geöffneten Thüringer Campingplätzen mit Urlaubscamping gezählt, die dort 394 Tsd. Mal übernachteten ⁵⁾. Damit gingen die Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber dem Jahr 2003 um 9,1 Prozent bzw. 5,3 Prozent zurück. Die Campinggäste verweilten im Durchschnitt 2,8 Tage.

Damit konnte der Thüringer Campingtourismus nicht an die Spitzenergebnisse des Jahres 2003 anknüpfen. Es ist aber das zweitbeste Ergebnis innerhalb der letzten zehn

Jahre. Gegenüber dem Jahr 2002 verbuchten die Thüringer Campingplätze im Jahre 2004 eine Steigerung um 26,9 Prozent bei den Gästen und 27,3 Prozent bei den Übernachtungen.

Fast jeder 11. Gast auf einem Thüringer Campingplatz (8,6 Prozent) kam im Jahr 2004 aus dem Ausland. Dabei stellten die Niederländer - wie bereits in den Jahren zuvor - mit einem Anteil von mehr als drei Vierteln (9 115 Gäste bzw. 75,3 Prozent) die mit Abstand bedeutendste Gästegruppe unter den ausländischen Campingtouristen. Es folgten die Gäste aus Frankreich (491 Gäste bzw. 4,1 Prozent) und aus Dänemark (452 Gäste bzw. 3,7 Prozent).

⁵⁾ Ohne Dauercamping

Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste betrug der Anteil der Niederländer sogar 81,7 Prozent. Erst mit großem Abstand folgten im Jahr 2004 die Dänen (3,6 Prozent der Übernachtungen) und die Campinggäste aus Österreich (2,8 Prozent).

Herz-Kreislauferkrankungen sind nach wie vor Todesursache Nummer eins

Im Jahr 2004 sind 25 325 Thüringer verstorben. Das waren 895 Personen bzw. 3,4 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Die Sterbeziffer sank um 2,7 Prozent und erreichte einen Wert von 1 071,1 Verstorbenen je 100 000 Einwohner. Die Thüringer wurden im Jahr 2004 durchschnittlich 74,7 Jahre alt. Das durchschnittliche Sterbealter der Männer lag bei 70,0 Jahren und das der Frauen bei 79,0 Jahren. So hatten die Frauen im Jahr 2004 eine um 9,0 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer.

Bei fast der Hälfte der Verstorbenen (12 512 Personen bzw. 49,4 Prozent) war eine der Herz-Kreislauferkrankungen Ursache für den Tod. Die Frauen waren in dieser Todesursache viel häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil lag bei 55,1 Prozent, der der Männer dagegen bei 43,1 Prozent.

Das mittlere Sterbealter betrug im Durchschnitt 79,5 Jahre. Auch hier war ein deutlicher Unterschied bei den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer der Kreislauferkrankungen im Alter von 74,6 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich 82,8 Jahre.

Die zweithäufigste Todesursache waren im Jahr 2004 mit fast einem Viertel (5 992 Fälle bzw. 23,7 Prozent) die bösartigen Neubildungen. Im Vorjahr lag der Anteil bei 22,5 Prozent. Das mittlere Sterbealter lag bei nur 70,5 Jahren und somit ist die Lebenserwartung mit dieser bösartigen Krankheit um durchschnittlich 4,2 Jahre geringer als der Durchschnitt aller Thüringer Verstorbenen und sogar um 9,0 Jahre geringer als mit einer Krankheit des Kreislaufsystems.

Der Anteil dieser Todesursache an den Sterbefällen insgesamt betrug bei den Männern weit mehr als ein Viertel (26,6 Prozent) und bei den Frauen war es mit 21,0 Prozent ein gutes Fünftel. Das mittlere Sterbealter bei der Todesursache Krebs betrug im Jahr 2004 bei den Männern 69,1 Jahre und das der Frauen 72,1 Jahre.

An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2004 mit 1 417 Fällen bzw. 5,6 Prozent die Krankheiten des Verdauungssystems. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 5,4 Prozent. Der Anteil bei den Männern lag um 2,3 Prozentpunkte über dem der Frauen und betrug 2004 6,8 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 6,4 Prozent. Das durchschnittliche Sterbealter betrug bei dieser Todesursache 68,9 Jahre. Das der Männer lag bei 64,2 und das der Frauen bei 75,3 Jahren.

In weiteren 1 233 Fällen bzw. 4,9 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) im Jahr 2004 zum Tode. Im Jahr 2003 betrug der Anteil 5,0 Prozent.

Die Frauen waren von den nichtnatürlichen Todesursachen nur halb so oft betroffen wie Männer. Bei ihnen betrug der Anteil an allen Todesursachen 3,4 Prozent, gegenüber 6,5 Prozent bei den Männern.

Das mittlere Sterbealter bei dieser Todesursache betrug durchschnittlich 58,2 Jahre, die Männer wurden im Durchschnitt 52,3 Jahre und die Frauen 68,6 Jahre alt.

Ende 2004 erhielten 3 851 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

Am 31.12.2004 erhielten in Thüringen 3 851 Kinder, Jugendliche und junge Volljährige Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses. Das waren 55 Fälle bzw. 1,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Ihr Anteil an der Bevölkerung im Alter bis zu 27 Jahren betrug 0,6 Prozent.

Mehr als die Hälfte der jungen Menschen (2 138 Mädchen und Jungen bzw. 55,5 Prozent) erhielten am Ende des Jahres 2004 pädagogische Hilfe in Form einer Heimerziehung oder betreuten Wohnform. Ende 2003 waren es 2 137 junge

Menschen (56,3 Prozent). Am 31.12.2004 lebten 1 926 Mädchen und Jungen in einem Heim. Damit stieg die Anzahl der Heimkinder gegenüber dem Jahr zuvor um 12 Kinder (0,6 Prozent). In den Heimen waren 75 Kinder (3,9 Prozent) noch keine 6 Jahre, 263 Kinder (13,7 Prozent) im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, 447 Kinder bzw. fast ein Viertel (23,2 Prozent) von ihnen waren zwischen 12 und 15 Jahren alt. Weitere 721 Jugendliche (37,4 Prozent) waren zwischen 15 und 18 Jahren und 420 junge Volljährige (21,8 Prozent) über 18 Jahre.

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses wurde in 1 212 Fällen (31,5 Prozent) in Form einer Vollzeitpflege in einer anderen Familie gewährt. Ein Jahr zuvor waren es mit 1 194 Fällen auch 31,5 Prozent. 1 014 Mädchen und Jungen (83,7 Prozent) wurden in einer Pflegefamilie und 198 Mädchen und Jungen (16,3 Prozent) bei Großeltern oder Verwandten untergebracht.

In 473 Fällen (12,3 Prozent) entschieden sich die Jugendämter für eine Erziehung in einer Tagesgruppe und 28 junge Menschen (0,7 Prozent) erhielten eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Ein Jahr zuvor betrugen die Anteile 11,7 bzw. 0,6 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2004 begann für 1 359 Kinder und Jugendliche eine dieser vier Hilfearten. Mehr als die Hälfte von ihnen (51,2 Prozent) war im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Den Schwerpunkt bildete mit 872 Personen bzw. 64,2 Prozent eine Heimerziehung bzw. betreute Wohnform. Für 757 Mädchen und Jungen begann die Erziehung im Heim.

Für 1 180 junge Menschen war es nicht die erste Hilfe. So ging z.B. in 409 Fällen bereits eine ambulante Beratung in Fragen der Erziehung voraus, in 247 Fällen waren es vorläufige Schutzmaßnahmen, in 157 Fällen war bereits eine Heimerziehung bzw. betreute Wohnform der beginnenden Hilfe vorangegangen und in 106 Fällen war es eine sozialpädagogische Familienhilfe.

Im Laufe des Jahres 2004 konnten 1 313 Hilfen beendet werden. Sie dauerten durchschnittlich 28 Monate. Nach Beendigung der Hilfe gingen 736 junge Menschen (56,1 Prozent) in das Elternhaus bzw. zu den Großeltern oder Verwandten zurück, weitere 260 (19,8 Prozent) in die eigene Wohnung oder eine Wohngemeinschaft.

Halbjahresbilanz der Finanzen der Thüringer Kommunen

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im ersten Halbjahr 2005 auf 1 820,7 Mill. Euro. Es wurden 45,4 Mill. Euro mehr ausgegeben als in der ersten Jahreshälfte 2004.

Hauptgrund für diese Entwicklung waren die um 116,8 Mill. Euro auf insgesamt 458,2 Mill. Euro deutlich gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen.

Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Zahlungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Form von Leistungsbeteiligungen zum ALG II an die Arbeitsgemeinschaften in Höhe von 171,0 Mill. Euro sowie durch direkt gezahlte Leistungen an Arbeitsuchende in Höhe von 22,8 Mill. Euro.

Durch die Neuregelungen zum ALG II sanken die Sozialhilfeausgaben um 82,4 Mill. Euro auf 173,8 Mill. Euro.

Die Ausgaben für die Jugendhilfe sowie für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz waren mit 50,2 Mill. Euro bzw. 12,4 Mill. Euro ähnlich hoch wie im Vorjahreszeitraum.

Für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hatten die kreisfreien Städte und Landkreise insgesamt 16,1 Mill. Euro und damit 5,8 Mill. Euro mehr aufzuwenden.

Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten dagegen die Personalausgaben, die um 21,9 Mill. Euro auf 514,3 Mill. Euro sanken. Das dürfte vor allem auf einen weiteren Personalabbau und die Nutzung von Teilzeitmodellen zurückzuführen sein.

Gesunken sind auch die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Mit 346,1 Mill. Euro wurden 17,6 Mill. Euro weniger ausgegeben als im 1. Halbjahr 2004, u.a. durch geringere Aufwendungen für Mieten und Pachten, Geschäftsausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier führte der Rotstift zu einem Rückgang um 12,0 Mill. Euro gegenüber dem ersten Halbjahr 2004.

Insgesamt wurden 219,8 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 176,6 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 43,3 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen. An Einnahmen flossen im 1. Halbjahr dieses Jahres 1 953,7 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 25,4 Mill. Euro mehr als im 1. Halbjahr 2004.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 1 184,3 Mill. Euro bzw. einem Anteil von 60,6 Prozent an den Gesamteinnahmen. Im ersten Halbjahr 2004 waren es 1 207,9 Mill. Euro.

Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1 038,9 Mill. Euro - vorwiegend als Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der sozialen Leistungen - gezahlt. Das waren 45,3 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 145,4 Mill. Euro, 68,9 Mill. Euro bzw. ein Drittel weniger als in den ersten sechs Monaten 2004.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 360,7 Mill. Euro und waren damit um 61,8 Mill. Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 38,2 Mill. Euro sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von 22,0 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte mit 274,4 Mill. Euro annähernd den Betrag des Vorjahreszeitraumes ein.

Verbraucherpreise im August 2005 - Preistreiber: Mineralölprodukte

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen ist im August 2005 gegenüber August 2004 um 2,1 Prozent gestiegen. Die *Jahresteuersatzrate* erreichte damit nach Juli 2005 mit 2,2 Prozent den zweithöchsten Stand in diesem Jahr.

Im Vergleich zum Juli 2005 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,1 Prozent.

Die seit April vergangenen Jahres anhaltende preistreibende Wirkung der Mineralölprodukte war auch im August 2005 zu spüren. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahresteuersatzrate bei 1,5 Prozent gelegen.

Leichtes Heizöl verteuerte sich gegenüber August 2004 überdurchschnittlich um 36,5 Prozent. Damit wies diese Jahresteuersatzrate die höchste Steigerung seit fast fünf Jahren auf.

Kraftstoffe kosteten im August 9,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Bei Dieselmotorkraftstoffen waren es 15,2 Prozent mehr.

Auch der Vergleich zum Juli 2005 ergab einen Preisanstieg sowohl bei Heizöl (+ 2,3 Prozent) als auch bei Kraftstoffen (+ 1,3 Prozent).

Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei den Mineralölprodukten wäre das Preisniveau insgesamt von Juli zu August 2005 unverändert geblieben.

Wie in den Vormonaten stiegen neben den Preisen für leichtes Heizöl (+ 36,5 Prozent) auch die Preise für die anderen Haushaltsenergieträger überdurchschnittlich. So nahmen binnen Jahresfrist die Preise für Zentralheizung und Fernwärme um 17,5 Prozent, für Gas um 10,2 Prozent und für Strom um 4,4 Prozent zu.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich gegenüber August 2004 insgesamt um 0,8 Prozent. Eine getrennte Betrachtung zeigt allerdings unterschiedliche Entwicklungstendenzen. Während die Nahrungsmittelpreise mit + 0,1 Prozent nahezu unverändert blieben, sind die Preise für alkoholfreie Getränke mit + 6,9 Prozent überdurchschnittlich gestiegen.

Sowohl für Kaffee, Tee und Kakao (+ 17,1 Prozent) als auch für Mineralwasser, Säfte und Limonaden (+ 2,1 Prozent) mussten die Verbraucher tiefer in die Taschen greifen. Bohnenkaffee war in Thüringen im August 2005 um 26,0 Prozent teurer als noch vor Jahresfrist.

Aber auch bei Nahrungsmitteln verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. So zogen die Preise u.a. bei Fisch und Fischwaren (+ 4,1 Prozent) und Gemüse (+ 2,8 Prozent)

stark an. Im August kosteten u.a. Rotbarsch 8,4 Prozent und frischer Fisch im Anschnitt 8,2 Prozent mehr als im August 2004. Bei Gemüse waren es insbesondere Blumenkohl (+ 57,6 Prozent), Tomaten (+ 27,3 Prozent), Möhren (+ 24,6 Prozent), Zwiebeln (+ 23,9 Prozent) und Kopfsalat (+ 20,8 Prozent), die weit über dem Preisniveau des Vorjahres lagen.

Preisgünstiger waren dagegen Eisbergsalat (- 33,7 Prozent), Gurken (- 22,5 Prozent) und Kartoffeln (- 6,7 Prozent).

Preisnachlässe gab es im Vergleich zum August 2004 u. a. in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,5 Prozent) und „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,8 Prozent).

Von *Mitte Juli bis Mitte August 2005* stiegen die Verbraucherpreise um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 109,2 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Die Gesamtentwicklung wird im Wesentlichen bestimmt durch den Preisanstieg für Heizöl und Kraftstoffe um + 1,5 Prozent auf der einen Seite und Preisnachlässen bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln um - 4,8 Prozent.

So waren u.a. Obst um 6,7 Prozent und Gemüse um 1,3 Prozent preisgünstiger als noch im Juli 2005.

Bei Obst betraf es u.a. Weintrauben (- 31,9 Prozent) und Tafelbirnen (- 16,9 Prozent).

Die rückläufige Preisentwicklung bei Gemüse wurde u. a. hervorgerufen durch Preisnachlässe bei Blumenkohl (- 11,1 Prozent), Wirsing (- 9,9 Prozent und Speisemöhren (- 9,5 Prozent).

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2005 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch dem Vormonat Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktion, bei der Produktivität und beim Auftragseingang zu verzeichnen waren (zu berücksichtigen ist dabei, dass im Juni dieses Jahres ein bzw. zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als im Vorjahresmonat bzw. Vormonat). Die Zahl der Beschäftigten war leicht höher als im Vorjahresmonat und lag auch über der Beschäftigtenzahl vom Mai 2005.

Im Baugewerbe insgesamt konnte im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal erstmals wieder erhöht werden. Durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl stieg die Produktivität im gleichen Zeitraum ebenfalls an.

Der seit März dieses Jahres registrierte Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni 2005 weiter fort, die Arbeitslosenzahl lag jedoch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Produzierendes Gewerbe

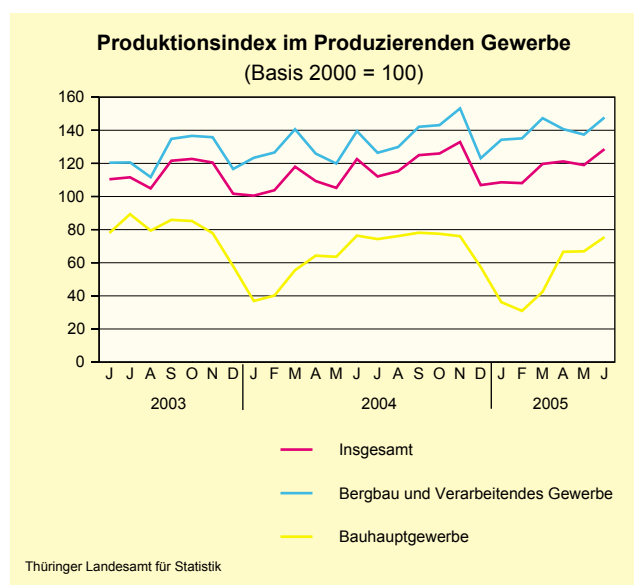
Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Juni 2005 einen Wert von 128,6, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 8,1 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 4,9 Prozent gestiegen.

Im 1. Halbjahr 2005 war der durchschnittliche Produktionsindex um 6,9 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

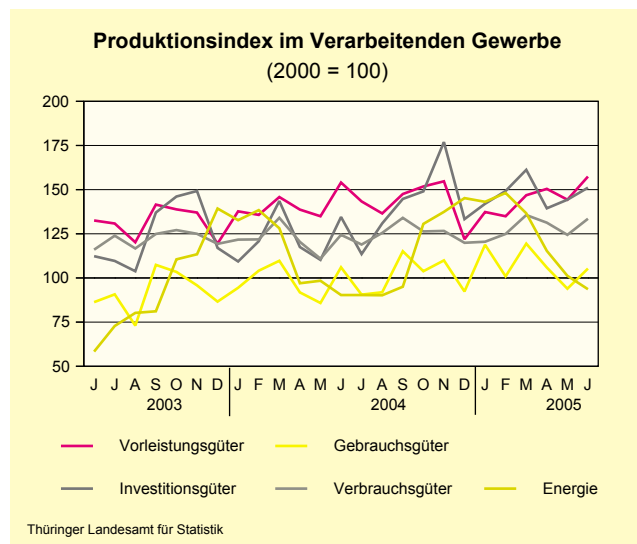
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Juni 2005 mit einem Wert von 147,7 um 5,9 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 7,5 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Juni 2004 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 12,3 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 7,3 Prozent, die Energieproduzenten um 3,7 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten um 2,2 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 0,6 Prozent zurück.



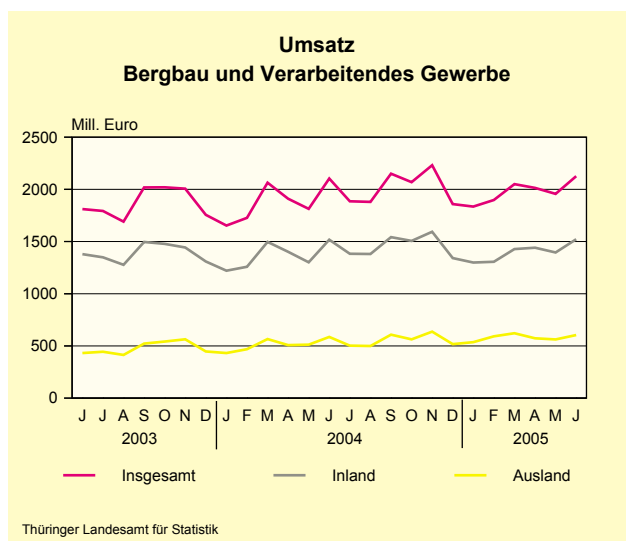
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 12,2 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 9,0 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 7,4 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,7 Prozent. Bei den Energieproduzenten ging er um 7,5 Prozent zurück.



Im 1. Halbjahr 2005 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 140,4 und war damit um 8,6 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 20,6 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen.

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2005 ein Volumen von 2 126 Mill. Euro, was einer Steigerung zum Vorjahresmonat von 1,1 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat war der Umsatz um 8,7 Prozent gestiegen (bei zwei Arbeitstagen mehr). Der Auslandsumsatz betrug 604 Mill. Euro und war damit um 3,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat; der Inlandsumsatz stieg lediglich um 0,3 Prozent auf 1 522 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) hat sich durch diese Entwicklung von 27,9 Prozent im Juni des Vorjahres auf 28,4 Prozent im Juni dieses Jahres erhöht.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen der Inlandsumsatz um 9,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 7,6 Prozent.

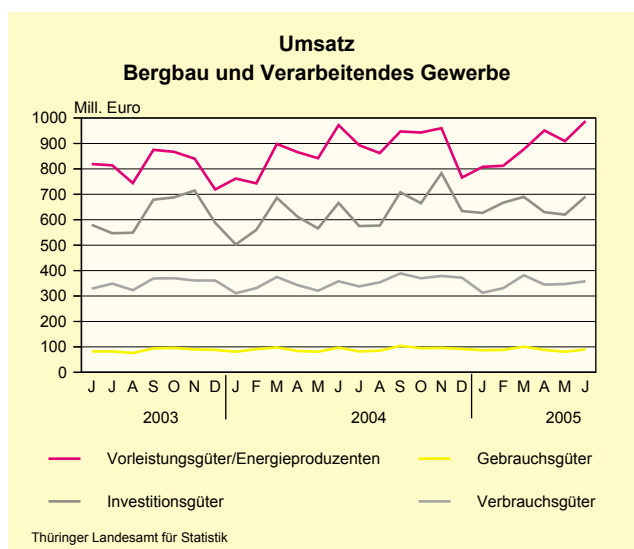


An der Umsatzsteigerung zum Monat Juni 2004 waren nur die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 3,2 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 1,2 Prozent) beteiligt; bei den Gebrauchsgüter- (- 8,1 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,9 Prozent) ging der Umsatz dagegen zurück.

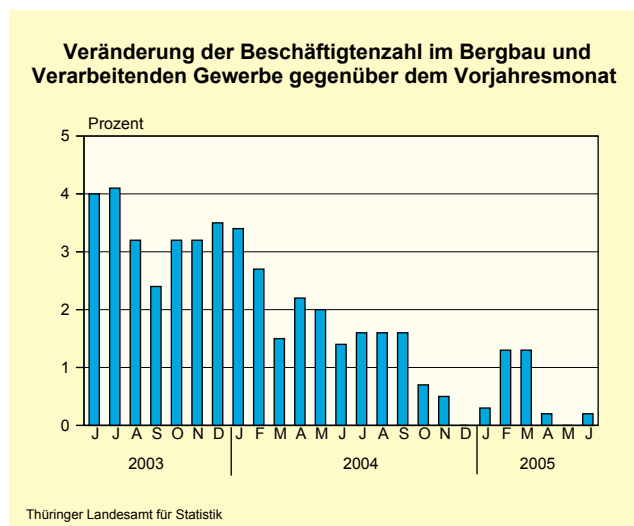
Das im 1. Halbjahr 2005 erreichte Umsatzvolumen von 11,9 Mrd. Euro war insgesamt um 5,4 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2004 (bei einem Arbeitstag mehr). Während beim Inlandsumsatz (8,4 Mrd. Euro) ein Anstieg um 2,4 Prozent zu verzeichnen war, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 13,5 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich dadurch von 27,3 Prozent im 1. Halbjahr 2004 auf 29,4 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2005 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (43,7 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (30,1 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 9,1 Prozent die niedrigste Exportquote aus und diese Hauptgruppe war auch die einzige, in der die Exportquote gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 nicht angestiegen war.

Umsatzsteigerungen wurden im ersten Halbjahr 2005 in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die höchsten bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 9,0 Prozent) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 5,1 Prozent).



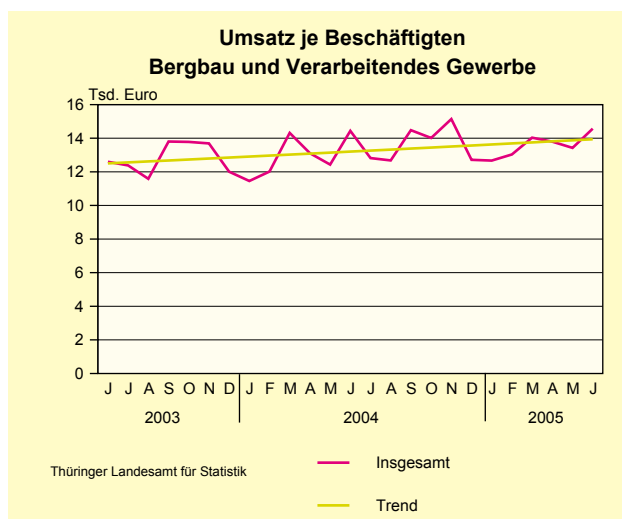
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juni 2005 gegenüber dem Vormonat nur geringfügig erhöht (+220 Personen bzw. + 0,2 Prozent). Mit 145 974 Personen waren insgesamt 245 Personen (+ 0,2 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres. Das Beschäftigtenwachstum hat sich damit in den letzten Monaten deutlich verlangsamt.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 0,6 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Ein Beschäftigtenzuwachs war in diesem Zeitraum in zwei Hauptgruppen zu verzeichnen, bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 2,6 Prozent) und bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 0,7 Prozent). Bei den Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 6,8 Prozent bzw. 0,3 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2005 auf einen Wert von 14 568 Euro (Vormonat: 13 426 Euro) und lag damit auch um 0,9 Prozent über dem Wert vom Juni 2004.

Im 1. Halbjahr 2005 war der Umsatz je Beschäftigten mit 82 Tsd. Euro um 4,8 Prozent höher als in der ersten Jahreshälfte 2004.

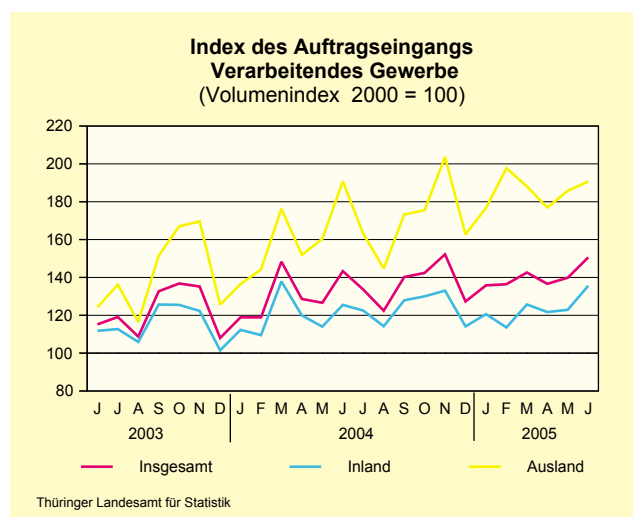


Der Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich dabei in allen vier Hauptgruppen, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 7,9 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+ 6,2 Prozent) am deutlichsten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2005 mit 21,1 Mill. Stunden um 0,2 Prozent geringer als im Juni des Vorjahres, jedoch um 7,2 Prozent höher als im Mai dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je

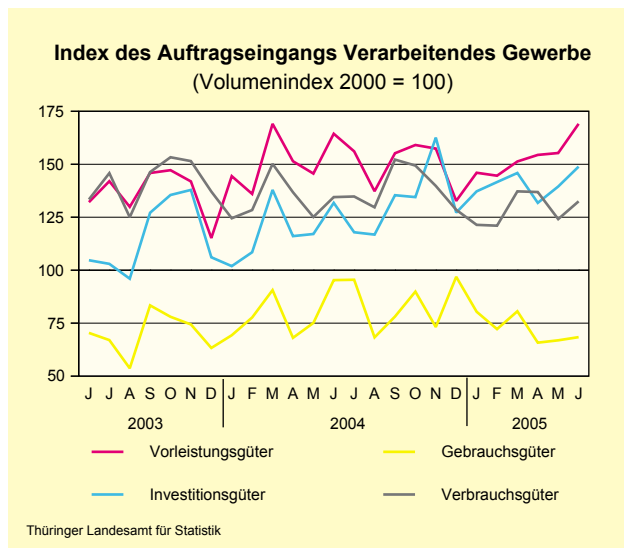
Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Juni 2004: 6,9 Stunden; Mai 2005: 6,7 Stunden). Im 1. Halbjahr 2005 wurden 121,5 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 0,3 Prozent bzw. 0,3 Mill. Stunden weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe war im Juni dieses Jahres weiter angestiegen. Die Auftragseingänge lagen mit einem Index von 150,6 um 7,6 Prozent über dem Wert des Vormonats und um 5,1 Prozent über dem des Vorjahresmonats. Die Zunahme zum Vorjahresmonat war allein auf eine steigende Inlandsnachfrage zurückzuführen (+ 8,0 Prozent); die Aufträge aus dem Ausland waren dagegen um 0,1 Prozent zurückgegangen.



Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2005 durchschnittlich um 7,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2004, davon im Inland um 2,9 Prozent und im Ausland um 16,2 Prozent.

Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 verzeichneten in Thüringen in der ersten Hälfte dieses Jahres die Hersteller von Investitions- und Vorleistungsgütern. Sie erhielten 18,4 Prozent bzw. 1,1 Prozent mehr Aufträge als im Vorjahreszeitraum. Dagegen registrierten die Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten 8,8 Prozent bzw. 3,3 Prozent weniger Aufträge als im 1. Halbjahr 2004.



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2005 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 957 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 45 Mill. Euro bzw. 4,5 Prozent zurück.

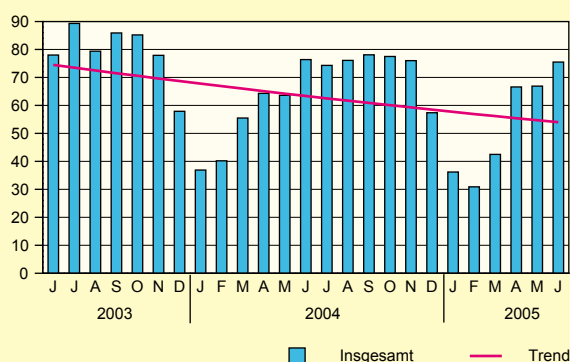
Ende Juni waren in diesen Betrieben 24 170 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 1 765 Personen bzw. 6,8 Prozent.

Im 1. Halbjahr 2005 erreichten die Betriebe des Baugewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 41,4 Tsd. Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 3,1 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2004.

Im **Bauhauptgewerbe** war der Produktionsindex (Basis: 2000 = 100) im Juni 2005 mit einem Stand von 75,5 um 12,9 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 1,1 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

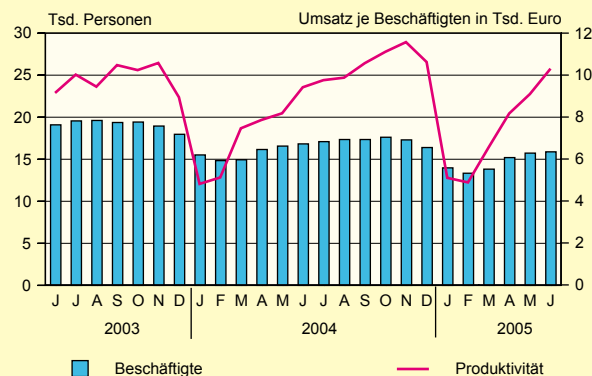
Insgesamt war der Produktionsindex im 1. Halbjahr 2005 durchschnittlich um 5,4 Prozent niedriger als der entsprechende Vorjahreswert.

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(2000 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe war im Juni 2005 mit 164 Mill. Euro (Vormonat: 143 Mill. Euro) bereits den zweiten Monat in Folge höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+ 3,2 Prozent). Dieser Umsatzanstieg wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau erzielt, dessen baugewerblicher Umsatz um 9,3 Prozent höher als im Juni 2005 war. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen um 15,4 Prozent zurück; im gewerblichen Bau blieb er annähernd konstant (- 0,4 Prozent).

Im gesamten 1. Halbjahr 2005 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 658 Mill. Euro erzielt, 25 Mill. Euro bzw. 3,7 Prozent weniger als in der 1. Jahreshälfte 2004. Dabei ging in allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen der baugewerbliche Umsatz zurück, im Wohnungsbau um 24,1 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 1,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 1,0 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2005 gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöht (+ 0,9 Prozent). Mit 15 879 Personen waren 147 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im Juni des Vorjahres (16 828 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (- 5,6 Prozent bzw. - 949 Personen).

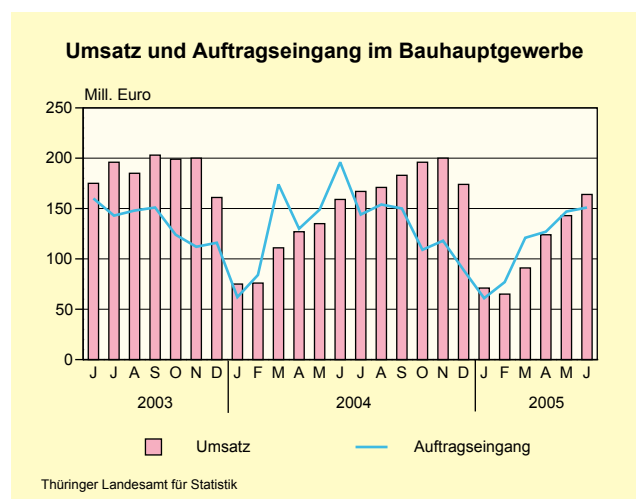
Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2005 einen Wert von 10 307 Euro. Die Produktivität war damit um 9,4 Prozent höher als im Juni 2004 und um 13,3 Prozent höher als im Vormonat.

Im gesamten 1. Halbjahr 2005 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 3,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes geringer ausfiel als die der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2005 mit 2 069 Tsd. Stunden um 13,8 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 2,3 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2004 wurde im Wohnungsbau (- 18,3 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 6,2 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau sind die geleisteten Arbeitsstunden um 3,9 Prozent angestiegen.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2005 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 6,5 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. An diesem Rückgang waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen beteiligt, darunter allein der Wohnungsbau mit einem Rückgang von 25,1 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2005 nur geringfügig verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 4 Mill. Euro auf 151 Mill. Euro, war damit jedoch um 45 Mill. Euro niedriger als im Juni 2004. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde in allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen verzeichnet. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) sank gegenüber Juni 2004 um 24,3 Prozent auf 79,1.



Im gesamten 1. Halbjahr 2005 war der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe um 15,9 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge war mit 684 Mill. Euro um 111 Mill. Euro geringer als in den ersten sechs Monaten 2004.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 299 Mill. Euro und war damit um 6,2 Prozent bzw. 20 Mill. Euro niedriger als im 1. Halbjahr 2004.

Ende Juni 2005 waren 8 291 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 9,0 Prozent niedriger als im Juni 2004.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent auf 36 271 Euro, da die Beschäftigtenzahl wesentlich stärker zurückging als der Umsatz.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 866 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 974 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 um 457 Wohnungen bzw. 18,8 Prozent.

Rund 88 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 717 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 20 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 717 Wohnungen 17,8 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis Juni 2004.

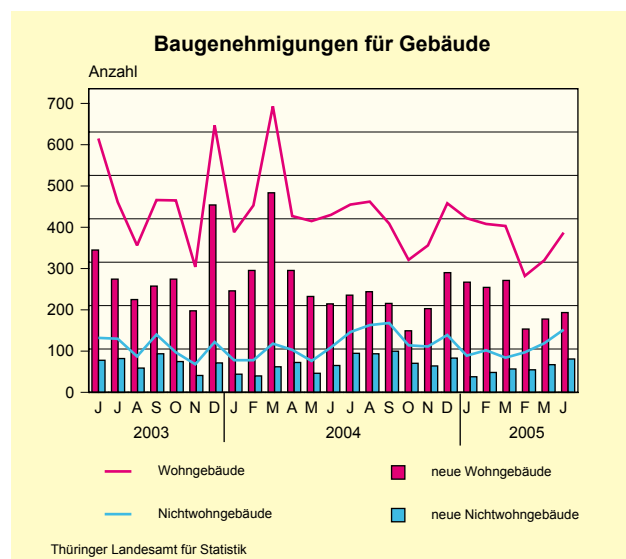
In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert. So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 117 Wohnungen um 24,8 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 45,9 Prozent auf 170 Wohnungen zurück.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 48,3 Prozent auf 430 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten sechs Monaten 2005 bei 64 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 237 Wohnungen und damit 22,8 weniger genehmigt als in den ersten sechs Monaten 2004.



In den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 644 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit für diesen Zeitraum um 82 Baugenehmigungen über den Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 285 Tsd. m² um 1,2 Prozent über dem Niveau der ersten sechs Monate 2004.

Von den 644 Baugenehmigungen der ersten sechs Monate des Jahres 2005 im Nichtwohnbau entfielen 329 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 15 Vorhaben mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 658 Tsd. m³ um 269 Tsd. m³ bzw. um 19,4 Prozent höher aus.

Von Januar bis Juni 2005 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 449 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, deren Zahl damit zum 1. Halbjahr 2004 um 27,2 Prozent gesunken ist.

In den ersten sechs Monaten 2005 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 192 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 von 3,2 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 116 Tsd. m² und lag damit um 6,0 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die fertiggestellten Bauvorhaben im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen 118 Mill. Euro, von Januar bis Juni 2004 waren es 139 Mill. Euro (Rückgang um 14,9 Prozent).

Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis Juni 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 109 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 6,7 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2004. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 543 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende des 1. Halbjahres wurden damit insgesamt 0,1 Prozent weniger Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Großhändler** und Handelsvermittler **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2005 nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, 3,4 Prozent weniger Waren **um** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Real, also preisbereinigt, betrug das Minus 5,7 Prozent.

Damit blieb das Umsatzergebnis in Thüringen unter dem bundesweiten Durchschnitt. Deutschlandweit wurde im gleichen Zeitraum ein Anstieg von nominal 4,6 Prozent und real 2,5 Prozent verbucht.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede auf:

Im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern wurden im 1. Halbjahr 2005 nominal 2,9 Prozent und real 4,2 Prozent mehr Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Anders die Situation im Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen. Hier waren es nominal 6,4 Prozent mehr und real 3,3 Prozent weniger Umsatz.

Deutliche Umsatzeinbußen mussten der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör sowie der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren hinnehmen. Dort wurden nominal 8,7 bzw. 9,3 Prozent und real 5,1 Prozent bzw. 12,4 Prozent weniger Umsatz erzielt.

Am deutlichsten waren die Umsatzverluste im 1. Halbjahr 2005 im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren. Das Minus betrug hier nominal 28,0 Prozent und real 18,5 Prozent.

Sehr hohe Rückgänge gab es auch in der Thüringer **Handelsvermittlung** (dazu zählen u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Händlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel treiben). Die Umsätze sanken im 1. Halbjahr 2005 sowohl nominal als auch real um jeweils 37,4 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 1,1 Prozent am Gesamtumsatz aufweist.

Im 1. Halbjahr 2005 waren im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung durchschnittlich 0,5 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als in den ersten sechs Monaten 2004.

Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent sank, wurden auf Teilzeitbasis 11,2 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung

Wirtschaftsgruppe	Juni 2005			Januar 2005 - Juni 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel, Tankstellen) davon	- 3,5	- 5,5	- 0,3	- 3,4	- 5,7	0,5
Handelsvermittlung	- 33,1	- 32,8	- 13,6	- 37,4	- 37,4	- 12,1
Großhandel	- 2,9	- 5,0	0,4	- 2,8	- 5,2	1,2
davon Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 34,2	- 28,5	4,7	- 28,0	- 18,5	6,1
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 7,2	- 7,9	3,7	- 9,3	- 12,4	5,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 3,3	- 2,6	- 2,4	2,9	4,2	- 0,9
nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen	8,7	0,0	2,5	6,4	- 3,3	3,5
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 10,8	- 6,6	- 2,4	- 8,7	- 5,1	- 3,4
sonstiger Großhandel	0,6	- 0,2	- 6,0	- 0,8	- 0,8	- 7,5

Nach vorläufigen Ergebnissen **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** im 1. Halbjahr 2005 nominal 0,6 Prozent mehr Waren **um** als in den ersten sechs Monaten 2004. Real betrug das Umsatzplus 0,3 Prozent.

Der Umsatzanstieg fiel in Thüringen geringer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2005 nominal um 1,3 Prozent und real um 0,9 Prozent über dem Ergebnis vom 1. Halbjahr 2004.

Als einzige Branche des Thüringer Einzelhandels erzielte in den ersten sechs Monaten 2005 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ ein Umsatzplus von nominal 8,8 Prozent und real 10,0 Prozent.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze als im 1. Halbjahr 2004 aus:

- „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) - 0,2 bzw. - 0,8 Prozent,

- „sonstiger Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) - 1,5 bzw. - 0,8 Prozent,

- „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ - 4,7 bzw. - 8,0 Prozent.

- „im nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u. a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) gab es mit - 8,2 bzw. - 20,0 Prozent die höchsten Umsatzeinbußen.

In den ersten sechs Monaten 2005 waren im Thüringer Einzelhandel 1,7 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im 1. Halbjahr 2004. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 5,6 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 1,7 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	Juni 2005			Januar 2005 - Juni 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) darunter	0,0	- 0,4	- 2,5	0,6	0,3	- 1,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	0,2	- 0,5	- 2,0	- 0,2	- 0,8	- 0,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 3,6	- 6,1	- 4,7	- 4,7	- 8,0	- 2,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	3,9	4,8	- 0,5	8,8	10,0	0,6
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 0,9	0,2	- 3,0	- 1,5	- 0,8	- 3,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 16,6	- 30,7	- 12,7	- 8,2	- 20,0	- 12,1

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2005 nominal 0,6 Prozent weniger **Umsatz** als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real betrug der Rückgang 1,8 Prozent. Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im 1. Halbjahr 2005 nominal um 0,8 Prozent und real um 2,1 Prozent unter dem Ergebnis der ersten sechs Monate 2004.

Die Situation in den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes wies deutliche Unterschiede auf:

Das beste Ergebnis erzielte mit einem Plus von nominal 4,1 Prozent und real 2,7 Prozent das *Beherbergungsgewerbe*.

Bei den *Kantinen und Caterern* wurde in den ersten sechs Monaten nominal 1,4 Prozent und real 0,1 Prozent mehr umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Umsatzeinbußen hingegen meldete das *Gaststättengewerbe*. Nominal wurden hier 3,9 Prozent und real 5,0 Prozent weniger umgesetzt.

Das Thüringer Gastgewerbe verbuchte im 1. Halbjahr 2005 eine Zunahme an Arbeitsplätzen. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate dieses Jahres stieg die Anzahl der **Beschäftigten** um 1,8 Prozent. Während 8,9 Prozent mehr Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt wurden, gingen 3,1 Prozent der Vollarbeitsplätze verloren.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftszweig	Juni 2005			Januar 2005 - Juni 2005		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	- 1,1	- 2,3	2,3	- 0,6	- 1,8	1,8
davon						
Beherbergungsgewerbe	3,9	2,5	- 1,6	4,1	2,7	- 0,8
Gaststättengewerbe	- 4,3	- 5,3	2,7	- 3,9	- 5,0	2,4
Kantinen und Caterer	- 0,6	- 1,7	9,6	1,4	0,1	5,4

Beherbergungsgewerbe

Die Thüringer Beherbergungsbetriebe (mit 9 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) meldeten im *Juni* dieses Jahres mehr als 301 Tsd. Gäste, die rund 805 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 0,3 Prozent weniger Gäste und 0,2 Prozent weniger Übernachtungen als im Juni 2004. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,7 Tagen unverändert.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den fünf Reisegebieten sehr unterschiedlich:

In *Ostthüringen* gab es im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat 8,2 Prozent mehr Gäste und 10,5 Prozent mehr Übernachtungen.

Das *Saaleland* verbuchte 3,3 Prozent mehr Gäste und 5,1 Prozent mehr Übernachtungen.

In *Nordthüringen* wurden 2,1 Prozent weniger Gäste, aber 2,7 Prozent mehr Übernachtungen gezählt.

Dagegen gab es im *Thüringer Kernland* 2,9 Prozent weniger Gäste und 2,4 Prozent weniger Übernachtungen.

Deutliche Einbußen musste im Juni 2005 auch der *Thüringer Wald* hinnehmen. Hier wurden 2,8 Prozent weniger Gäste begrüßt, die 4,6 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

In den *ersten sechs Monaten* des Jahres 2005 kamen 1,4 Mill. Gäste nach Thüringen, die knapp 4,0 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 2,6 Prozent mehr Gäste und 1,9 Prozent mehr Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Gäste verweilten mit 2,8 Tagen im Durchschnitt ebenso lange wie in der ersten Jahreshälfte 2004.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	Juni 2005				Januar bis Juni 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	111 538	- 2,8	340 399	- 4,6	569 933	0,8	1 849 035	- 0,2
Saaleland	87 738	3,3	224 180	5,1	391 278	6,6	1 040 919	5,7
Ostthüringen	21 831	8,2	47 369	10,5	94 391	0,3	192 270	- 1,2
Thüringer Kernland	50 250	- 2,9	109 479	- 2,4	241 823	3,5	529 396	3,5
Nordthüringen	29 980	- 2,1	83 768	2,7	126 507	- 1,3	367 748	1,2
Thüringen	301 337	- 0,3	805 195	- 0,2	1 423 932	2,6	3 979 368	1,9

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen stieg im Juni 2005 im Vergleich zum Mai um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 108,5 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Die *Jahresteuersatzrate* erreichte in Thüringen nach den Monaten Februar und März im Juni zum dritten Mal in diesem Jahr die 2-Prozent-Marke. Dabei wirkten sich insbesondere die Preise für Mineralölprodukte (+ 13,2 Prozent) preistreibend auf die Jahresteuersatzrate aus. Die

Preise für Heizöl stiegen binnen Jahresfrist um 42,0 Prozent. Kraftstoffe verteuerten sich um 7,7 Prozent.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Teuerungsrate bei 1,5 Prozent gelegen.

Die Preiserhöhungen für Mineralölprodukte und Energie hatten auch deutliche Auswirkungen auf die Preisentwicklung in der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“. Hier stiegen die Preise um 3,0

Prozent, da sich neben den Preisen für Heizöl auch die Aufwendungen für die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 13,7 Prozent), für Gas (+ 9,3 Prozent) sowie für Strom (+ 4,4 Prozent) erhöhten.

Weit über dem Vorjahresniveau lagen im Juni 2005 auch die Preise für nachfolgende Waren und Dienstleistungen:

- Bohnenkaffee (+ 23,0 Prozent),
- Dienstleistungen nichtärztlicher Gesundheitsberufe (+ 17,2 Prozent),
- Tabakwaren (+ 10,7 Prozent) und
- zahnärztliche Dienstleistungen (+ 7,5 Prozent).

Für Nahrungsmittel mussten die Verbraucher im Juni 0,6 Prozent mehr bezahlen als im Juni 2004. Allerdings gab es sehr unterschiedliche Entwicklungen. Obst wurde um 6,5 Prozent teurer, darunter u.a. Bananen + 25,7 Prozent und Apfelsinen + 18,0 Prozent. Die Preise für Fisch und Fischwaren stiegen um 6,0 Prozent und für Fleisch und Fleischwaren um 1,5 Prozent.

Preisnachlässe gab es dagegen u.a. für Milchprodukte und Eier (- 2,4 Prozent) sowie für Gemüse (- 1,0 Prozent). Preisnachlässen für Kartoffeln (- 25,5 Prozent), Paprikaschoten (- 8,1 Prozent) und Gurken (- 3,8 Prozent) standen Preisanstiege für Salat (+ 42,9 Prozent), Wirsingkohl (+ 34,6 Prozent) und Tomaten (+ 25,9 Prozent) gegenüber.

„Bekleidung und Schuhe“ ist eine der wenigen Positionen mit rückläufiger Preisentwicklung. Für diese musste im Juni 1,3 Prozent weniger bezahlt werden als im Juni 2004. Überdurchschnittlich dabei die Preisnachlässe für Knabenjacken (- 14,8 Prozent), Damen-Kurzmantel (- 13,1 Prozent), Damen-Mantel und Mädchen-Kostüm (jeweils - 10,1 Prozent).

Von *Mitte Mai bis Mitte Juni 2005* stiegen die Verbraucherpreise um 0,2 Prozent.

Auch hier trieben vor allem die Mineralölprodukte die Preise in die Höhe. So waren im Juni 2005 Heizöl um 8,7 Prozent und Kraftstoffe um 3,5 Prozent teurer als im Mai.

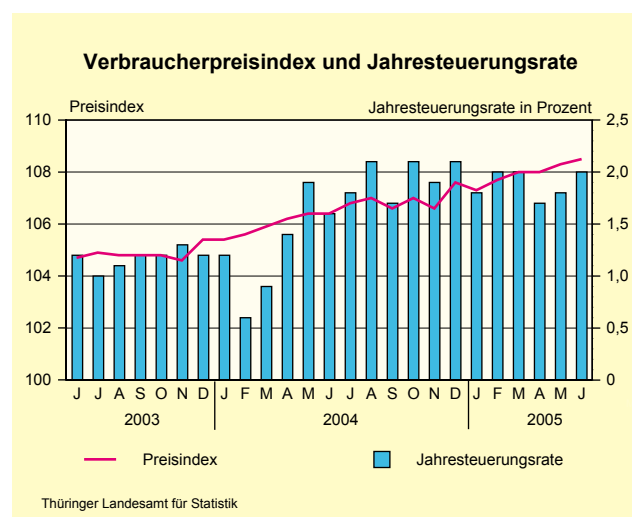
Für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mussten die Verbraucher im Juni 0,3 Prozent mehr bezahlen als vor

Monatsfrist. Die Preise für Obst stiegen um 3,3 Prozent, u.a. für Kiwis (+ 17,4 Prozent), Bananen (+ 9,3 Prozent), Apfelsinen und Tafelbirnen (jeweils + 4,0 Prozent).

Gemüse war dagegen um 1,8 Prozent preiswerter. Deutlich gingen die Preise für Gurken (- 45,9 Prozent), Tomaten (- 20,2 Prozent), Salat (- 15,9 Prozent) und Paprikaschoten (- 10,0 Prozent) zurück. Deutlich teurer waren Lauch (+ 40,3 Prozent), Weißkohl (+ 35,8 Prozent) und Speisemöhren (+ 24,8 Prozent).

Bohnenkaffee war im Juni 11,5 Prozent teurer als im Mai 2005.

„Bekleidung und Schuhe“ waren im Juni 0,8 Prozent preisgünstiger. So kosteten im Juni Damenblusen 5,9 Prozent, Damenjacken 5,5 Prozent, Damenkostüme 4,9 Prozent und Damenhosenanzüge 3,9 Prozent weniger als im Vormonat.



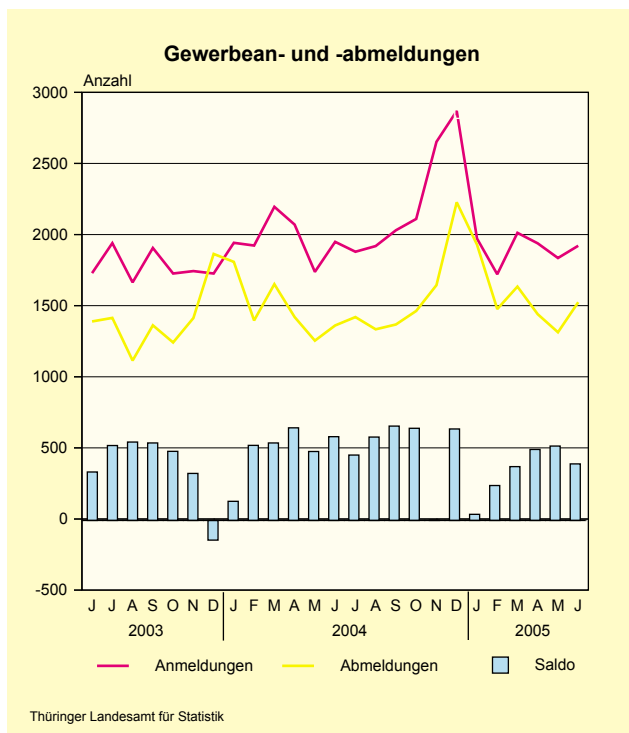
Gewerbeanzeigen

Im 1. Halbjahr 2005 wurden insgesamt 11 399 **Gewerbeanmeldungen** registriert, darunter 1 921 im Monat Juni. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 11 817.

Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** erreichte von Januar bis Juni 2005 einen Wert von 9 316. Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen damit um 4,8 Prozent erhöht.

Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (45,8 Prozent aller Anmeldungen bzw. 42,6 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.06.2005 insgesamt 2 083 gegenüber 2 927 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende des 1. Halbjahres 2005 insgesamt 82 Gewerbeabmeldungen registriert, im 1. Halbjahr 2004 waren es 75. Der Bereich Handel/Gastgewerbe hatte mit 93 Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen nach wie vor die schlechteste Relation aufzuweisen und diese hatte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (88 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) sogar noch weiter erhöht.

Insolvenzen

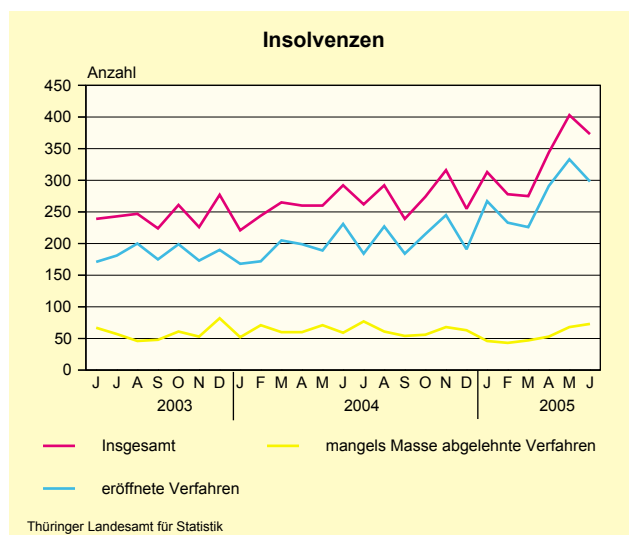
Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten sechs Monaten im Jahr 2005 weiter an und war mit 1 986 um 28,8 Prozent bzw. 444 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 551 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 435 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 11,3 Prozent anstieg, erhöhte sich die Zahl der übrigen Schuldner um 37,1 Prozent.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im 1. Halbjahr 2005 mit 175 Verfahren (31,8 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen) wiederum im Baugewerbe. Es waren 15 Verfahren mehr als im Vergleichszeitraum 2004.

Auch das Grundstücks- und Wohnungswesen und der Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 100 bzw. 91 Verfahren und einem Anstieg um 20,5 Prozent bzw. 16,7 Prozent gegenüber den ersten sechs Monaten 2004 einen erheblichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen.

Auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen mit 62 Fällen 11,3 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen (31 Verfahren weniger als im 1. Halbjahr 2004).

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Juni 2005 bei 1 648 Verfahren; bei 330 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 8 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 83,0 Prozent um 7,5 Prozentpunkte höher als in den ersten sechs Monaten 2004.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen im 1. Halbjahr 2005 insgesamt 512 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 258 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 325 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten sechs Monaten 2005 waren insgesamt 2 074 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 2 584 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der seit März 2005 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,5 Prozent bzw. 7 388 Personen auf 202 349 Personen. Gegenüber Juni 2004 hat sich die Arbeitslosenzahl jedoch um 1,1 Prozent bzw. 2 286 Personen erhöht.

Die Arbeitslosenquote sank von 18,5 Prozent im Mai auf 18,0 Prozent im Juni dieses Jahres, lag jedoch um 0,4 Prozentpunkte über der vom Juni 2004.

Waren im Juni des Vorjahres 51,0 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 49,7 Prozent im Juni dieses Jahres.

Die in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Verringerung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Juni 2005 ebenfalls fort. Mit 24 789 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 1 280 Personen bzw. 4,9 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2004 stieg aber auch die Zahl der arbeitssuchenden Jugendlichen unter 25 Jahre um 2 707 Personen bzw. 12,3 Prozent an. Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe erhöhte sich von 13,4 Prozent im Juni 2004 auf 15,7 Prozent im Juni dieses Jahres (im Mai 2005 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 15,8 Prozent).

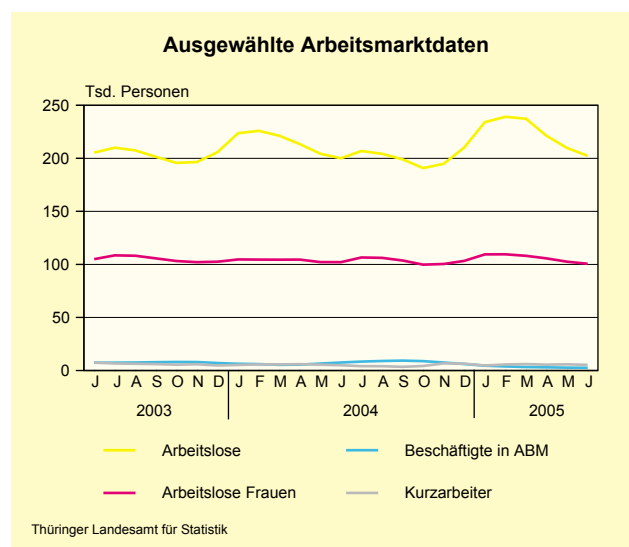
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** verliert immer mehr an Bedeutung. Mit 2 502 Personen waren weitere 8,0 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat ist die Zahl der in ABM beschäftigten Personen um 5 067 bzw. 66,9 Prozent zurückgegangen.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Juni dieses Jahres 2 053 Personen tätig, 2 645 Personen bzw. 56,3 Prozent weniger als im Juni des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 103 Personen bzw. 4,8 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** ist im Juni 2005 gegenüber dem Vormonat um 426 Stellen angestiegen und lag mit insgesamt 13 513 offenen Stellen um 64,2 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat um 1,9 Prozent erhöht und lag auch um 17,9 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Juni 2005 insgesamt 5 317 Personen und war damit um 8,8 Prozent niedriger als im Vormonat (- 515 Personen). Gegenüber Juni 2004 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 6,7 Prozent.



Gudrun Witter

(Tel.: 03681 354260; e-mail: GWitter@tls.thueringen.de)

Gemeindefinanzen in Thüringen 2004

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2004 Ausgaben in Höhe von insgesamt 4 040 Mill. Euro. Diesen standen Einnahmen von 4 183 Mill. Euro gegenüber.

Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2004 ein Finanzierungsüberschuss von 143 Mill. Euro.

Die Tilgungsraten der Kommunen an den Kreditmarkt lagen mit insgesamt 267 Mill. Euro um 40 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik betrug am Ende des Jahres 2 900 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 226 Euro.

Vorbemerkungen

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll ein Überblick über das Ergebnis der Kommunalhaushalte im Jahr 2004 gegeben werden.

Basis dafür bilden die Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik sowie der jährlichen Schuldenstatistik, die einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen vermitteln und eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen bilden.

Im Mittelpunkt stehen die wesentlichen Ausgabe- und Einnahmepositionen der Kommunalhaushalte sowie die Schuldenbewegungen am Kreditmarkt und der aktuelle Schuldenstand.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2004 **Ausgaben** in Höhe von 4 040 Mill. Euro, das waren 1 708 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Ausgabenanstieg um 58 Mill. Euro oder 1,5 Prozent, der bei rückläufigen Personal- und Investitionsausgaben vor allem auf höhere Ausgaben für soziale Leistungen zurückzuführen ist.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie stiegen um 211 Mill. Euro oder 5,3 Prozent auf 4 183 Mill. Euro (1 769 Euro je Einwohner).

Neben gestiegenen Steuereinnahmen führten u.a. höhere Landeszuweisungen, die die Kommunen zur Finanzierung der ihnen obliegenden Aufgaben, darunter auch der sozialen Leistungen erhielten, zur Erhöhung ihrer Einnahmen.

Als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich ein positiver Finanzierungssaldo von 143 Mill. Euro. In den beiden Vorjahren war hier jeweils ein Negativsaldo von 13 bzw. 9 Mill. Euro festzustellen.

Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände ¹⁾

	Gesamteinnahmen	Gesamtausgaben	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
	Mill. Euro		Euro/Einwohner	
2002	3 985	3 998	- 13	- 5
2003	3 972	3 982	- 9	- 4
2004	4 183	4 040	+ 143	+ 61

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Im Vergleich zum Vorjahr ist hier, trotz tariflicher Erhöhungen sowie einer weiteren Ost-West-Anpassung, ein Rückgang um 2,2 Prozent bzw. 26 Mill. Euro festzustellen, der auf auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie auf einen weiteren Personalabbau zurückzuführen ist.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben mit 29 Prozent um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert.

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2004 bei 1 154 Mill. Euro oder 488 Euro je Einwohner.

Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/Gemeindeverbände

Merkmal		2002	2003	2004
Beschäftigte	Anzahl	39 175	35 387	33 849
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 8,1	- 9,7	- 4,3
Personalausgaben	Mill. Euro	1 216,3	1 179,8	1 153,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,1	- 3,0	- 2,2

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 27 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) lag die Personalausgabenquote bei 28 Prozent. Bei den Landkreisverwaltungen war ein Anteil von 32 Prozent festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr war das bei den kreisfreien Städten ein Rückgang um 2 Prozentpunkte. Bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften blieb die Quote unverändert und in den Landkreisverwaltungen war ebenfalls ein Rückgang um 2 Prozentpunkte festzustellen.

Im Vergleich der neuen Bundesländer hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben je Einwohner mit 488 Euro nach Sachsen (479 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 44 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 39 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

Personalausgaben je Einwohner

Personalausgaben in Euro je Einwohner	
Thüringen	488
Sachsen	479
Mecklenburg-Vorpommern	522
Brandenburg	584
Sachsen-Anhalt	615
neue Bundesländer	532
früheres Bundesgebiet	527

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 2002 bis 2004.

Hier kann festgestellt werden, dass mit Ausnahme der Landkreisverwaltungen im Vergleich zum Vorjahr in den übrigen Gebietskörperschaftsgruppen niedrigere Personalausgaben zu verzeichnen waren, mit Schwerpunkt in den kreisfreien Städten.

Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	2002	2003	2004	Veränderung 2004 zu 2003 %
Kreisfreie Städte	582	539	517	- 4,1
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	298	295	292	- 1,0
Landkreise	185	186	186	0
Gemeinden und Gemeindeverbände	506	495	488	- 1,4

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausstattungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2004 mussten die Kommunen dafür insgesamt 749 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 758 Mill. Euro.

Für **soziale Leistungen**, wie Sozialhilfeleistungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, wurden im Jahr 2004 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände 709 Mill. Euro ausgegeben.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 28,1 Prozent bzw. 156 Mill. Euro.

Als Träger der Sozialhilfe mussten die kreisfreien Städte und Landkreise für Leistungen an Bedürftige in und außerhalb von Einrichtungen insgesamt 533 Mill. Euro und damit gegenüber dem Vorjahr 148 Mill. Euro bzw. 38,5 Prozent mehr zahlen. Die Ausgaben für Leistungen der Jugendhilfe lagen mit insgesamt 106 Mill. Euro um 1 Mill. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Die Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderungen stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 11 Mill. Euro und erreichten damit ein Volumen von 24 Mill. Euro.

Die sonstigen sozialen Leistungen, zu denen neben den Ausgaben für Seniorenbetreuung u.a. Zahlungen nach dem SED-Unrechtsbereinigungsgesetz sowie dem Berufsrehabilitationsgesetz gehören, betrugen 21 Mill. Euro, 1 Mill. Euro mehr als im Jahr 2003.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sanken dagegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mill. Euro auf 25 Mill. Euro.

Trotz ihres, für die Verbesserung der Infrastruktur dringend notwendigen, hohen Investitionsbedarfes waren die Thüringer Kommunen auch im Jahr 2004 gezwungen, ihre **Mittel für Investitionen** sparsam einzusetzen.

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, setzte sich der Trend der vergangenen Jahre auch im Jahr 2004 mit einem weiteren Rückgang der Ausgaben im investiven Bereich fort, wobei die Ausgaben für Baumaßnahmen um 59 Mill. Euro (- 8,6 Prozent), die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen gegenüber 2003 sogar um 9 Mill. Euro bzw. um ein Zehntel zurückgingen.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr unterschiedlich dar.

So stiegen beispielsweise die Ausgaben für Sachinvestitionen in den sechs kreisfreien Städten um 6 Mill. Euro bzw. 5 Prozent; die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen, die um 47 Mill. Euro (- 9 Prozent) niedriger waren als im Vorjahr und auch die Landkreisverwaltungen investierten im Jahr 2004 rund 27 Mill. Euro (- 18 Prozent) weniger als vor Jahresfrist.

Ausgaben für Sachinvestitionen (Mill. Euro)

	2002	2003	2004
Baumaßnahmen	762,5	686,6	627,7
Erwerb von Sachvermögen	128,4	97,2	88,1
Sachinvestitionen insgesamt	890,9	783,8	715,8
Veränderung zum Vorjahr %	+ 0,9	- 12,0	- 8,7

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2004 bei 18 Prozent (1994 = 33 Prozent).

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote ebenfalls bei 18 Prozent (früheres Bundesgebiet = 12 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 628 Mill. Euro entfielen zwei Drittel (421 Mill. Euro) auf die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; die übrigen Mittel auf die Landkreise (103 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (104 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (siehe nachfolgende Tabelle) zeigt, dass mehr als zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind, mit Ausnahme des Bereiches Abwasserbeseitigung, in allen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.

Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv) nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2002		2003		2004		Veränderung 2004 zu 2003 %
	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	
Schulen	100,1	42	98,9	41	93,3	39	- 5,6
Städteplanung	119,2	50	110,4	46	100,5	43	- 8,9
Straßen	201,5	84	188,2	79	181,4	77	- 3,6
Abwasserbeseitigung	9,5	4	7,5	3	18,5	8	147,1
Allgemeines Grundvermögen	70,0	29	61,9	26	35,8	15	- 42,1
Insgesamt	762,5	317	686,6	288	627,7	265	- 8,6

IT

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2004 auf 717 Mill. Euro (303 Euro je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag bei 17 Prozent (NBL = 18 Prozent, früheres Bundesgebiet = 39 Prozent).

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte 18 Prozent (NBL = 18 Prozent, früheres Bundesgebiet = 38 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen um 61 Mill. Euro (+ 9,3 Prozent). Die Entwicklung der Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr verlief zwischen den Kommunen unterschiedlich. Während die sechs kreisfreien Städte mit insgesamt 226 Mill. Euro um 27 Mill. Euro (+ 13,7 Prozent) höhere Steuereinnahmen als 2003

verbuchten, konnten die kreisangehörigen Gemeinden mit insgesamt 491 Mill. Euro über 33 Mill. Euro mehr einnehmen (+ 7,3 Prozent).

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 303 Euro nach Mecklenburg-Vorpommern (297 Euro) den vorletzten Platz ein (NBL = 339 Euro; früheres Bundesgebiet = 737 Euro) und erreichte damit erst etwas mehr als zwei Fünftel des Niveaus der alten Bundesländer.

Mit einem Anteil von 40 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2004 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 285 Mill. Euro die ergiebigste Steuerart.

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2004 mit 171 Mill. Euro 3 Mill. Euro mehr als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dessen Volumen mit insgesamt 187 Mill. Euro mit den Jahren unter das Niveau der Nachwendezeit gesunken ist, nahmen die Gemeinden 12 Mill. Euro weniger ein als vor Jahresfrist. Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen wie im Jahr zuvor Einnahmen in Höhe von 62 Mill. Euro.

Mit knapp 11 Mill. Euro oder 1,5 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2004 nahmen die Thüringer Gemeinden wie im Vorjahr 4,6 Mill. Euro an Vergnügungssteuern und 5,1 Mill. Euro an Hundesteuern ein.

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	2002		2003		2004		Veränderung 2004 zu 2003 %
	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	189,4	79	199,3	84	187,2	79	- 6,1
Gewerbsteuer (netto)	218,1	91	217,4	91	285,4	121	+ 31,3
Grundsteuer A + B	165,3	69	167,4	70	170,8	72	+ 2,1
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	63,0	26	61,8	26	62,5	26	+ 1,2
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	10,1	4	10,0	4	10,6	4	+ 6,0
Insgesamt	645,0	269	655,8	275	716,5	303	+ 9,3

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit 550 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr um fast 15 Mill. Euro gesunken.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten sanken im Jahr 2004 dagegen um 3 Mill. Euro. Sowohl bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren als auch bei den Einnahmen aus Verkauf war ein Rückgang um je 1 Mill. Euro festzustellen.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen knapp 10 Mill. Euro weniger als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren um knapp 1 Mill. Euro höher als vor Jahresfrist.

Über Mieten und Pachten flossen fast 2 Mill. Euro mehr in die Kassen der Gemeinden.

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge u.ä. sanken um 2 Mill. Euro auf 20 Mill. Euro.

Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	2002		2003		2004		Veränderung 2004 zu 2003 %
	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	Mill. Euro	Euro je Einw.	
Gebühren, sonstige Entgelte	294,4	123	291,8	122	286,1	121	- 2,0
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	165,5	69	163,0	68	163,1	69	0
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	104,5	44	109,6	46	100,7	43	- 8,1
Insgesamt	564,3	235	564,4	237	549,9	233	- 2,6

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein weiterer Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Ausgehend von einer Nettokreditaufnahme von 657 Mill. Euro im Jahr 1993 konnte diese kontinuierlich bis 1998 auf 52 Mill. Euro gesenkt werden. Im Jahr 1999 lagen die Tilgungsraten erstmals um 1 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. 2004 wurden durch die Thüringer Kommunen 40 Mill. Euro mehr getilgt als neue Schulden aufgenommen wurden.

Der Schuldenstand belief sich im Jahr 2004 auf 2 900 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 226 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2004 einen Schuldenstand von 597 Mill. Euro (1 062 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) 1 658 Mill. Euro (920 Euro je Einwohner) und die Landkreisverwaltungen waren mit 645 Mill. Euro oder 358 Euro je Einwohner verschuldet.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/GV mit der der anderen jungen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 385 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 347 Euro).

Danach folgen die Thüringer (1 226 Euro) und dann die Sächsischen Gemeinden (1 206 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am Jahresende mit 716 Euro pro Einwohner verschuldet.

Zusätzlich mussten die Gemeinden und Gemeindeverbände zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten Kassenkredite in Höhe von 78 Mill. Euro in Anspruch nehmen, 21 Mill. Euro bzw. 40 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die kreisfreien Städte benötigten davon 23 Mill. Euro und damit über die Hälfte weniger als 2003.

Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nahmen 33 Mill. Euro in Anspruch, 3 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.

Auch die Landkreisverwaltungen haben mit 22 Mill. Euro 2 Mill. Euro weniger beansprucht als vor Jahresfrist.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nahmen auch im Jahr 2004 die **Landeszuweisungen** einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2004 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 563 Mill. Euro. Das waren 61 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 100 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Hier war ein Rückgang zum Vorjahr um 37 Mill. Euro festzustellen, der u.a. bedingt war durch die erstmalige Auszahlung investiver Schlüsselzuweisungen in Höhe von knapp 28 Mill. Euro, die als Investitionszuweisungen zu verbuchen waren. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Investitionszuweisungen vom Land stiegen auch bedingt dadurch im Jahr 2004 auf insgesamt 548 Mill. Euro und lagen damit um 8,4 Prozent über dem Vorjahresbetrag.

Weitere 915 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts sowie in Form von Bedarfszuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Wie oben dargestellt, kommen mehr als die Hälfte der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Das trifft für Thüringen als auch für die anderen jungen Bundesländer gleichermaßen zu. In den westlichen Bundesländern sind es daneben noch die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, die mit 39 Prozent an den Einnahmen beteiligt sind. Die Steuereinnahmen der jungen Bundesländer sind zurzeit noch so gering, dass sie noch nicht einmal ein Fünftel der Ausgaben abdecken.

Angesichts dieser Tatsache kann abschließend gesagt werden, dass trotz der allmählich wachsenden Steuerkraft den Finanztransfers des Landes an die Kommunen nach wie vor eine große Bedeutung zukommt.

Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen

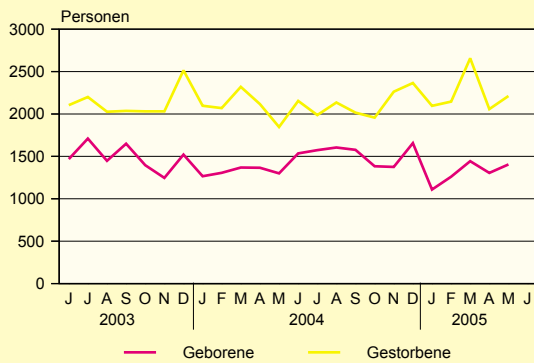
Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungs- gemeinschaften			Landkreise		
	2003	2004	Ver- änderung 2004 gegen- über 2003	2003	2004	Ver- änderung 2004 gegen- über 2003	2003	2004	Ver- änderung 2004 gegen- über 2003	2003	2004	Ver- änderung 2004 gegen- über 2003
	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%
Personalausgaben	1 180	1 154	- 2,2	303	291	- 4,0	537	527	- 2,0	339	336	- 0,9
Laufender Sachaufwand	758	749	- 1,2	189	186	- 1,7	295	300	1,5	273	263	- 3,8
Soziale Leistungen	553	709	28,1	181	224	24,2	3	3	- 18,4	369	482	30,5
Zinsausgaben	163	145	- 10,9	33	30	- 7,8	96	81	- 15,5	34	34	- 0,8
Sachinvestitionen	784	716	- 8,7	120	126	4,9	513	466	- 9,2	151	124	- 17,6
Sonstige Ausgaben	949	986	3,9	239	235	- 1,5	571	606	6,2	139	144	3,7
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	405	419	3,4	9	9	7,5	93	92	- 0,9	304	318	4,6
Gesamtausgaben ¹⁾	3 982	4 040	1,5	1 057	1 084	2,6	1 923	1 890	- 1,7	1 002	1 065	6,3
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	656	717	9,3	198	226	13,7	457	491	7,3	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land	1 894	2 015	6,4	481	516	7,4	747	735	- 1,6	666	764	14,6
davon												
Schlüsselzuweisungen	1 137	1 100	- 3,3	259	250	- 3,5	598	579	- 3,1	280	271	- 3,3
Bedarfs- und sonstige all- gemeine Zuweisungen	170	194	14,3	48	56	16,3	67	84	25,3	55	54	- 0,7
Erstattungen und laufende Zuweisungen	588	721	22,7	174	210	21,0	82	72	- 13,2	332	439	32,2
Gebühren und sonstige Entgelte	292	286	- 2,0	91	83	- 8,4	85	86	1,2	116	117	0,7
Zuweisungen für Investitionen vom Land	506	548	8,4	120	122	1,6	279	300	7,7	107	126	17,7
Sonstige Einnahmen	1 030	1 037	0,7	186	158	- 15,1	453	425	- 6,4	390	450	15,3
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	405	419	3,4	9	9	7,5	93	92	- 0,9	304	318	4,6
Gesamteinnahmen ¹⁾	3 972	4 183	5,3	1 067	1 096	2,6	1 930	1 945	0,8	975	1 142	17,1
Finanzierungssaldo	- 9	143	x	11	11	6,3	6	55	x	- 26	77	x
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt ²⁾	433	227	- 47,7	165	40	- 75,9	191	148	- 22,6	78	39	- 49,8
Schuldentilgung am Kreditmarkt ²⁾	459	267	- 41,9	195	43	- 78,0	207	160	- 22,4	57	64	10,6
Schuldenstand am 31.12. ²⁾	2 939	2 900	- 1,3	601	597	- 0,5	1 669	1 658	- 0,7	669	645	- 3,7

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

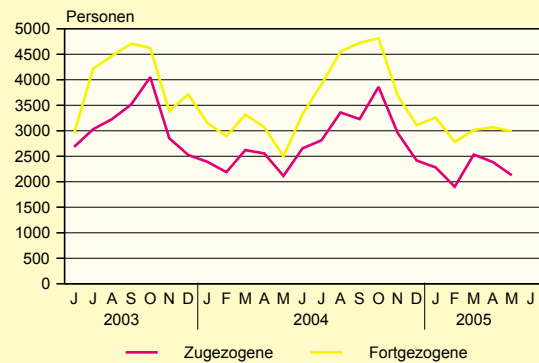
2) Ergebnis nach der jährlichen Schuldenstatistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

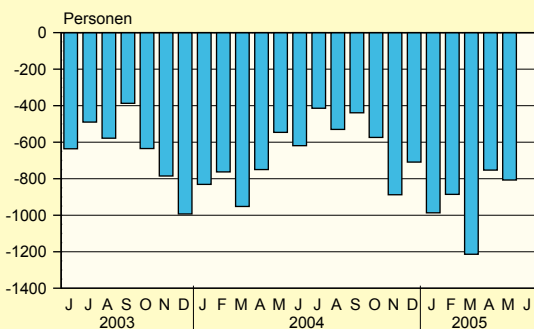
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

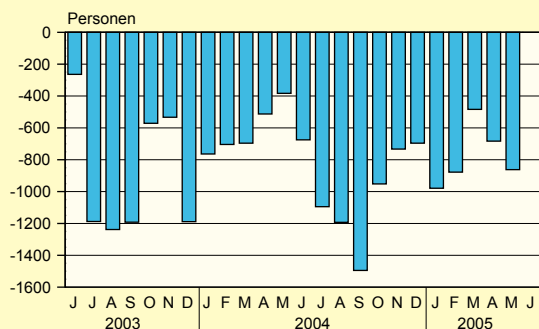


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



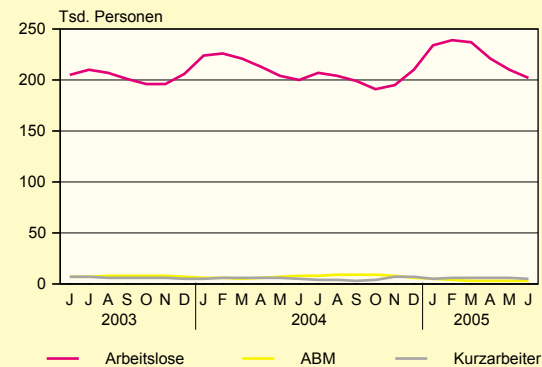
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

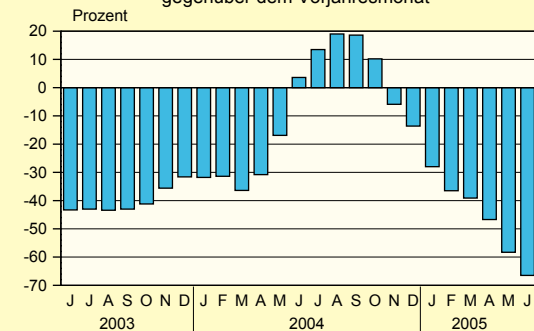


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

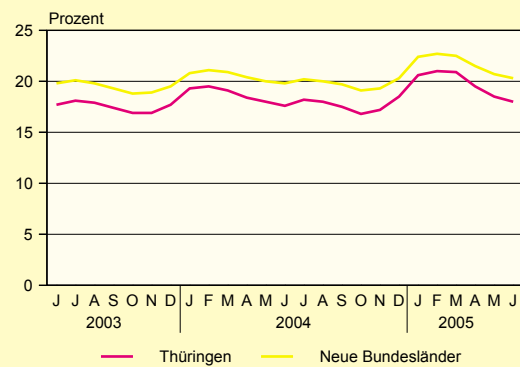


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

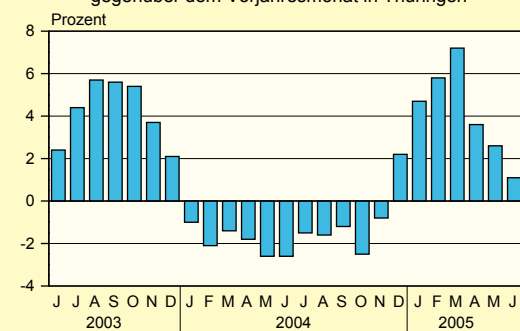


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

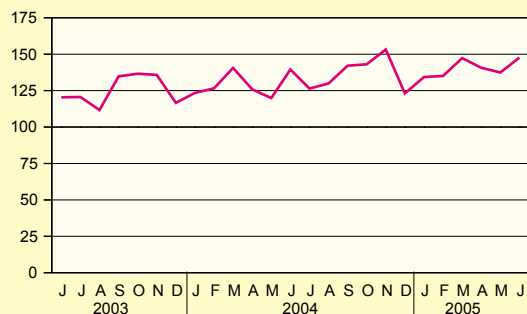


Thüringer Landesamt für Statistik

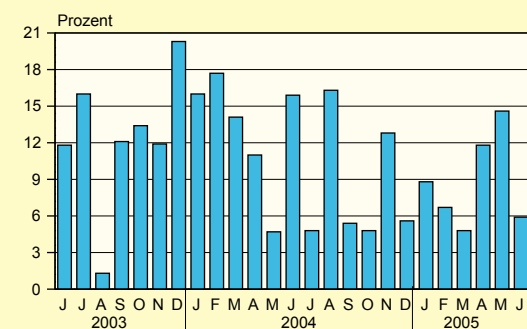
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



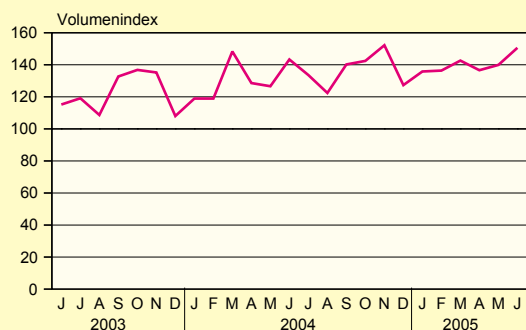
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



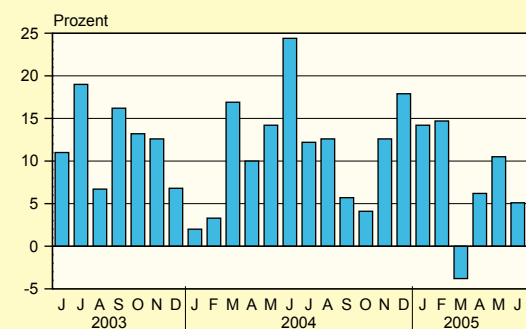
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



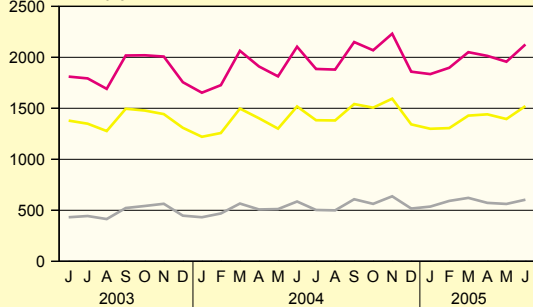
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

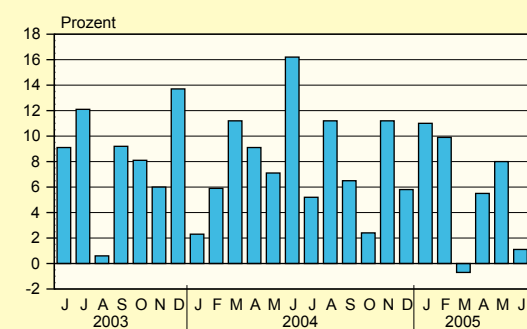
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

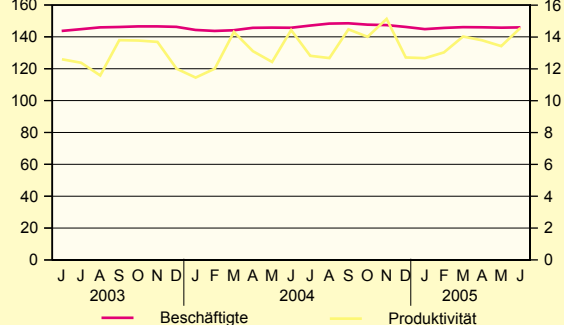


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

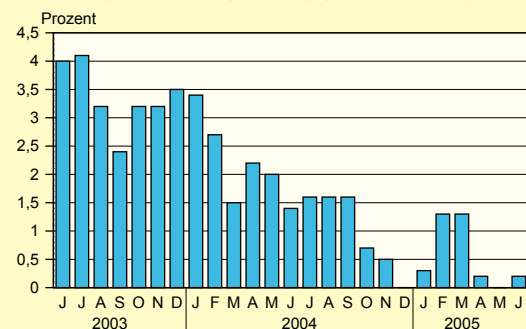
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

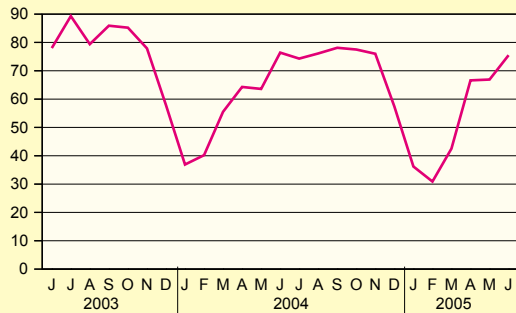


Thüringer Landesamt für Statistik

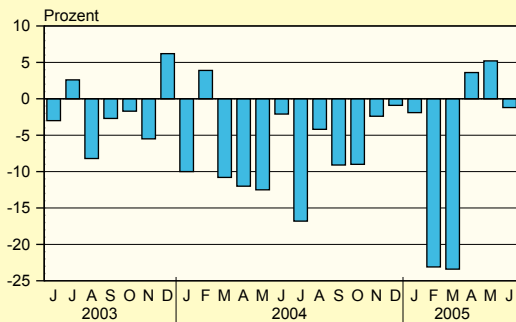
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



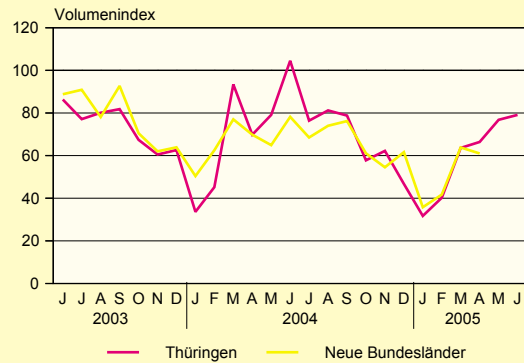
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



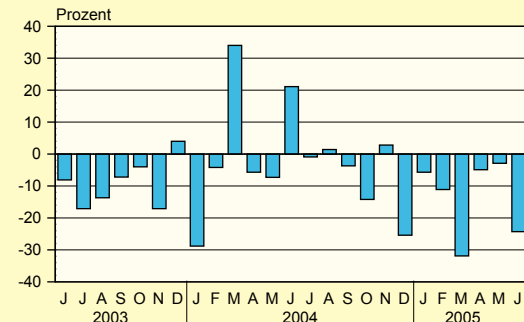
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



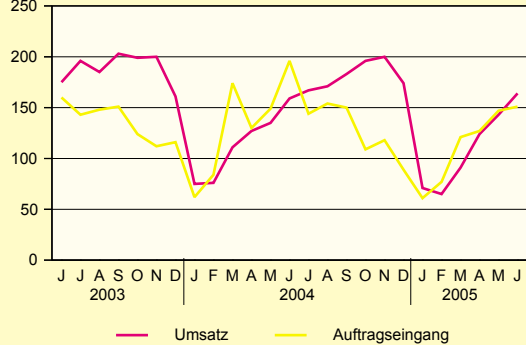
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



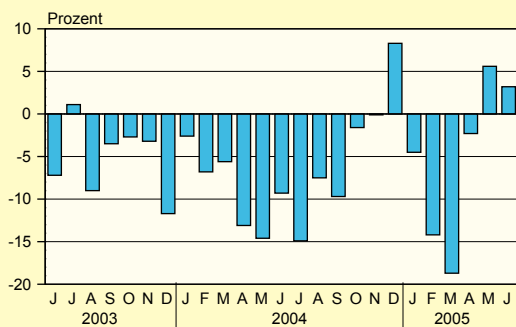
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

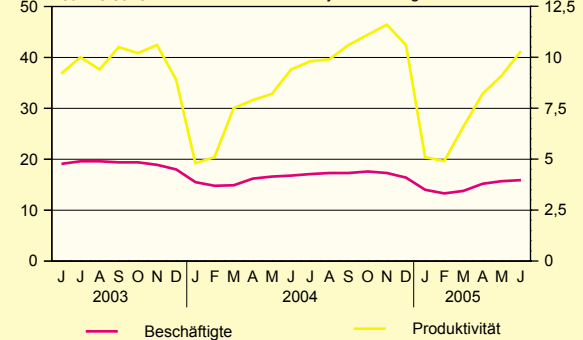


Thüringer Landesamt für Statistik

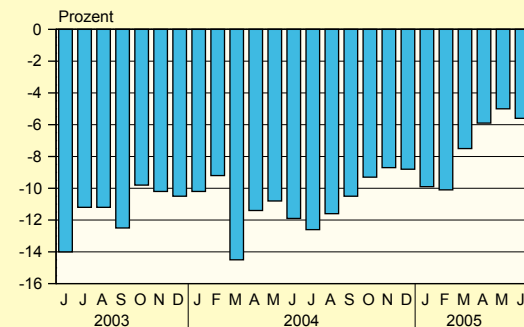
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



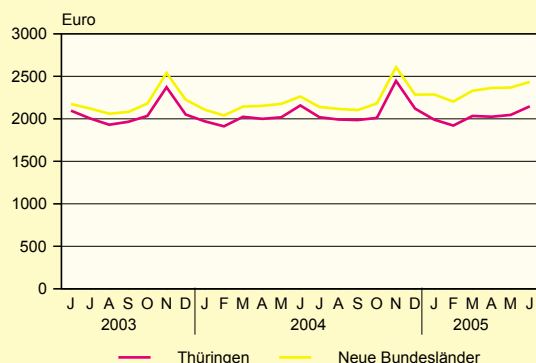
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



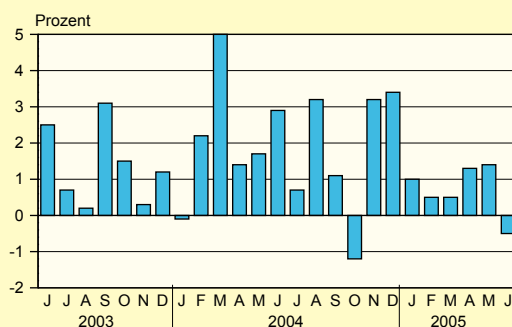
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

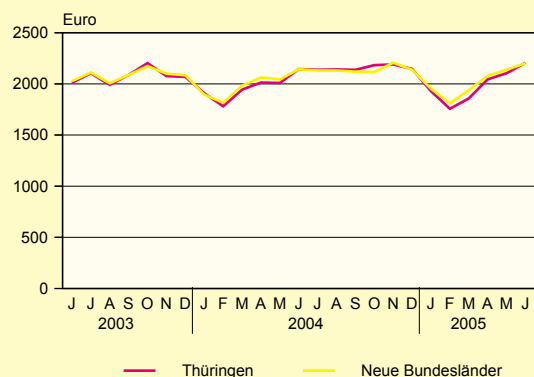


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

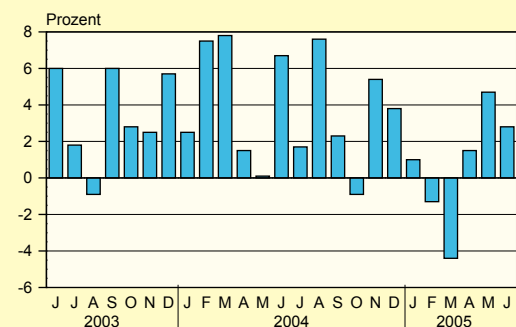


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

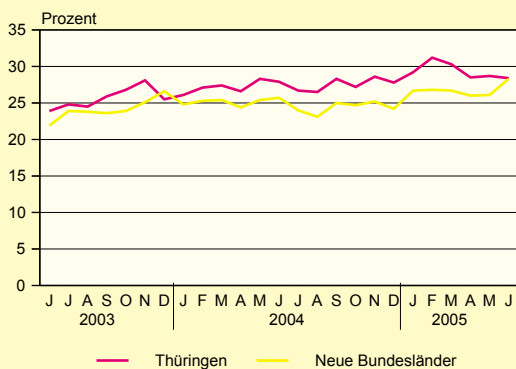


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

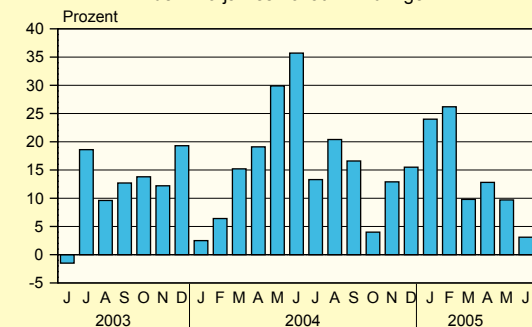


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

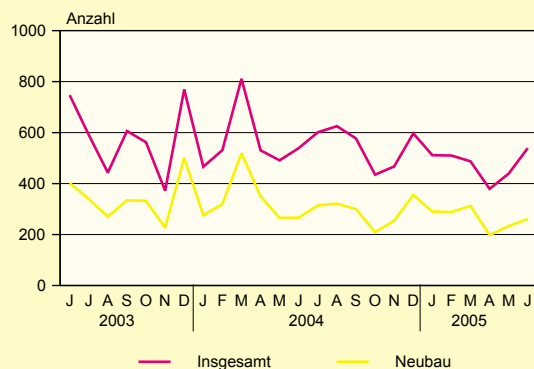


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen

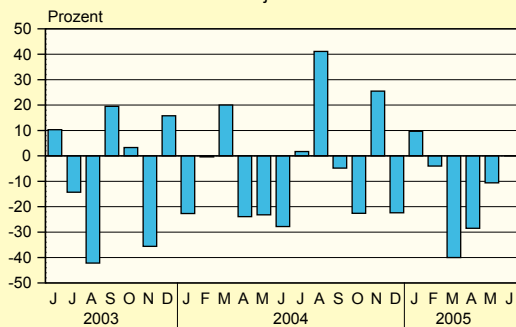


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



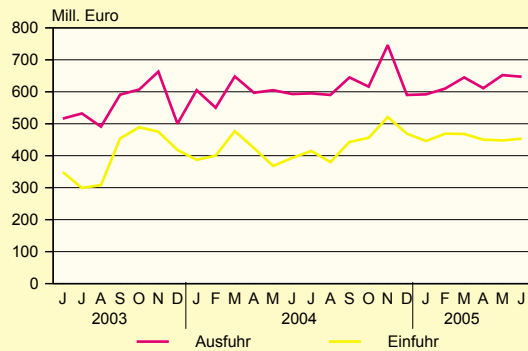
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat



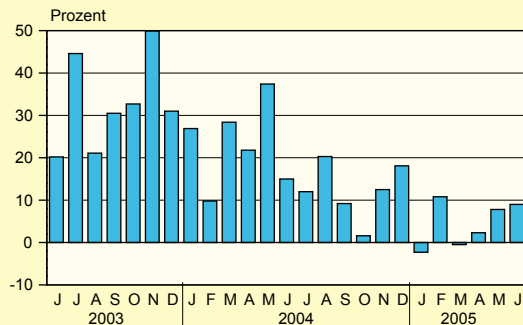
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



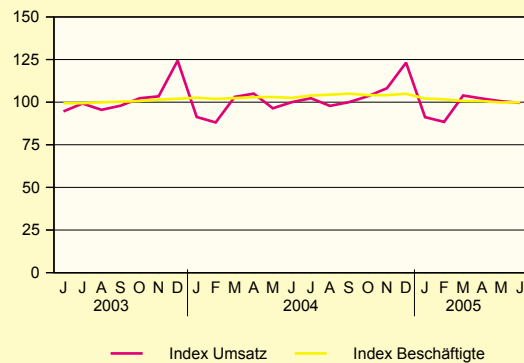
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



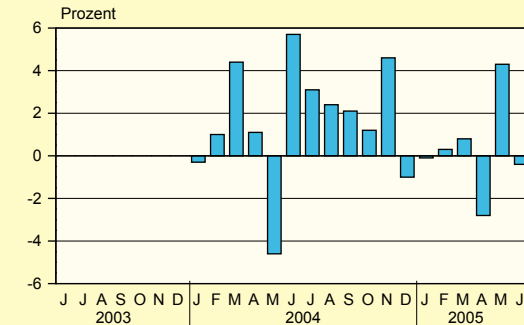
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



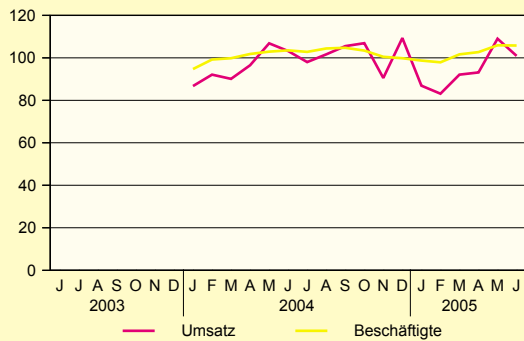
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



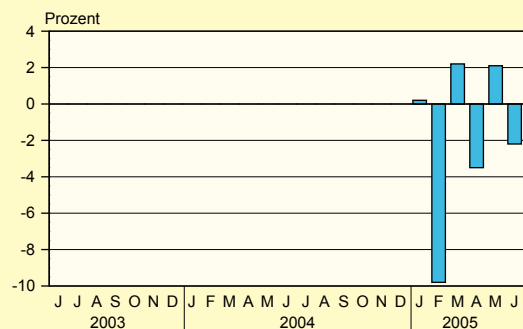
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

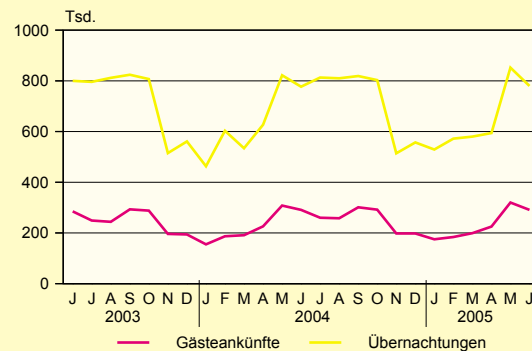


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

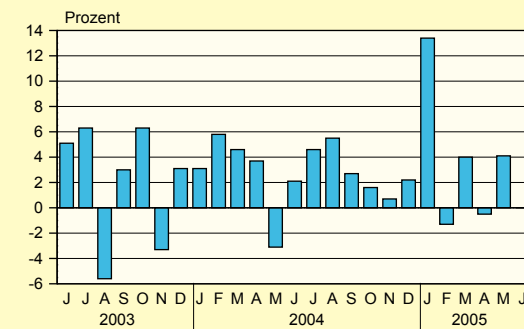


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



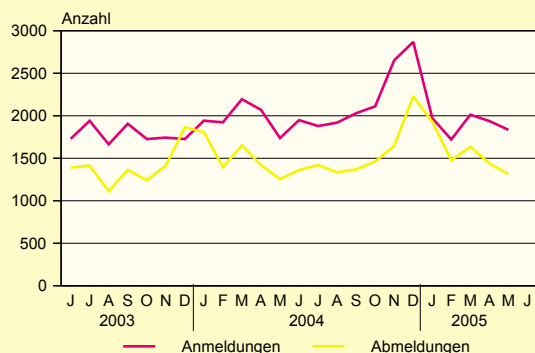
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



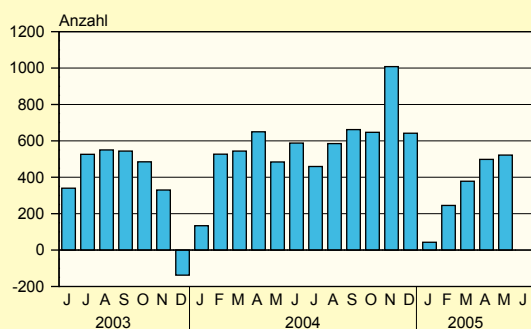
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

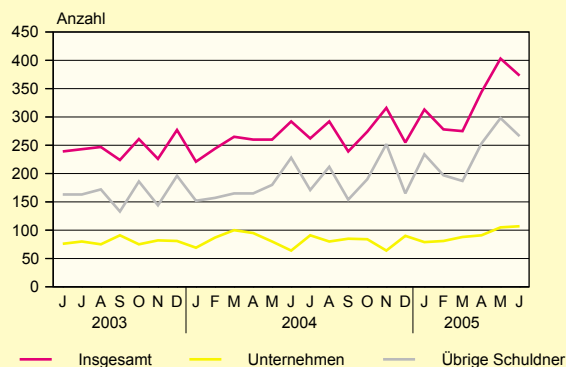
Gewerbean- und -abmeldungen



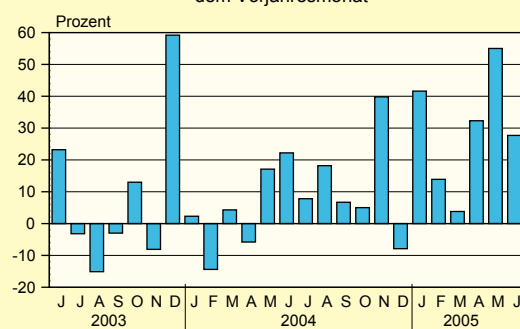
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



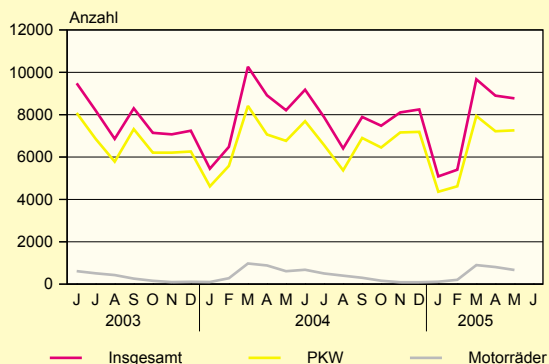
Insolvenzen



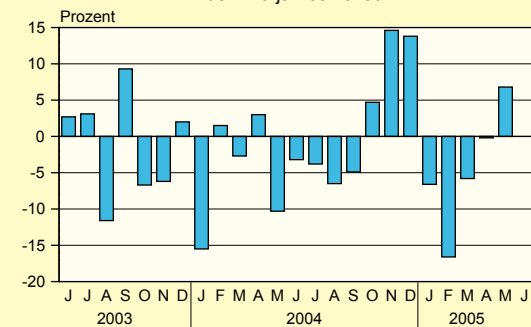
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



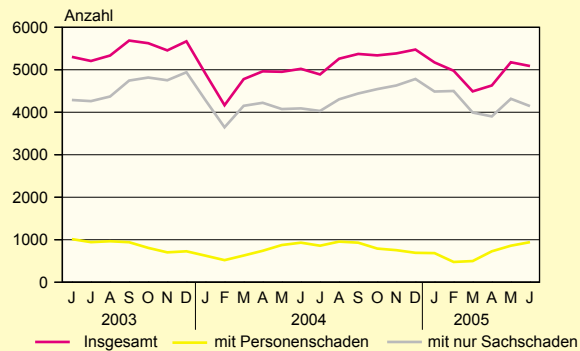
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



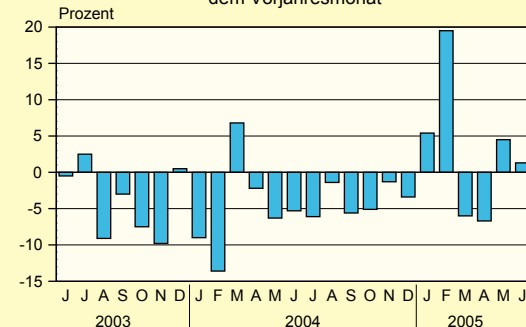
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März	April	Mai	Juni	Märzr	April	Mai	Juni
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	- 0,1	- 0,3	0,0	- 2,1	- 2,8	- 3,2	- 3,0
Beschäftigte	0,3	0,0	- 0,2	0,2	1,3	0,2	0,0	0,2
Umsatz	8,0	- 1,7	- 2,8	8,7	- 0,7	5,5	8,0	1,1
dav. Inlandsumsatz	9,3	0,9	- 3,2	9,1	- 4,6	2,8	7,3	0,3
Auslandsumsatz	5,1	- 7,8	- 1,9	7,6	9,8	12,8	9,7	3,1
Umsatz je Beschäftigten	7,7	- 1,7	- 2,7	8,5	- 2,0	5,2	8,0	0,9
Geleistete Arbeitsstunden	4,6	1,8	- 5,4	7,2	- 6,9	2,8	2,0	- 0,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	6,2	- 0,5	0,9	5,1	1,8	1,5	1,4	- 0,3
Produktionsindex	9,0	- 4,5	- 2,3	7,5	4,7	11,7	14,6	5,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,5	- 4,2	2,4	7,6	- 3,8	6,2	10,5	5,1
Inland	10,7	- 3,2	1,0	10,3	- 8,8	1,5	7,8	8,0
Ausland	- 4,9	- 6,0	5,0	2,6	6,7	16,5	15,8	- 0,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,8	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 9,1	- 8,2	- 7,9	- 8,2
Beschäftigte	3,7	10,0	3,5	0,9	- 7,5	- 5,9	- 5,0	- 5,6
Umsatz	39,1	37,0	15,2	14,3	- 18,7	- 2,3	5,6	3,2
Umsatz je Beschäftigten	34,1	24,6	11,4	13,3	- 12,1	3,9	11,2	9,4
Geleistete Arbeitsstunden	38,6	61,2	1,4	13,8	- 24,9	2,7	4,4	- 2,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	9,7	20,9	6,5	5,8	- 11,5	- 4,5	- 0,5	- 3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	58,3	4,3	15,7	3,0	- 31,9	- 4,9	- 2,9	- 24,3
Produktionsindex	37,2	56,8	0,5	12,9	- 23,4	3,6	5,2	- 1,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	- 2,5	- 3,8	.	.	- 5,2
Beschäftigte	- 7,9	.	.	1,1	- 8,9	.	.	- 9,0
Umsatz	- 37,1	.	.	22,4	- 8,3	.	.	- 4,5
Umsatz je Beschäftigten	- 31,7	.	.	21,0	0,7	.	.	4,9
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	16,9	- 3,7	- 5,3	4,7	- 8,3	- 6,4	5,6	- 1,4
Gewerbeabmeldungen	10,7	- 11,9	- 8,8	16,1	- 1,0	1,4	4,7	12,0
Insolvenzen	- 1,1	25,1	17,2	- 7,4	3,8	32,3	55,0	27,8
Verbraucherpreisindex	0,3	0,0	0,3	0,2	2,0	1,7	1,8	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 0,7	- 6,8	- 5,2	- 3,5	7,2	3,6	2,6	1,1
Kurzarbeiter	5,4	- 7,4	4,4	- 8,8	4,6	- 6,2	6,0	6,7
Offene Stellen	55,7	17,5	- 6,5	3,3	61,2	81,0	69,5	64,2
Beschäftigte in ABM	- 14,1	- 10,8	- 8,4	- 8,0	- 38,2	- 47,8	- 58,4	- 66,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
						Juni 2005	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 895	8 819	38 533	47 352	21,5	4,0
Beschäftigte	1000	146	717	5 194	5 911	20,3	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 126	13 792	119 452	133 244	15,4	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 522	9 890	67 762	77 682	15,4	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	604	3 902	51 660	55 562	15,5	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 567	19 226	22 998	22 540	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	21 088	103 927	702 678	806 605	20,3	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	313	1 746	18 073	19 819	17,9	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	147,7	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	150,6	...	...	116,4	x	x
Inland	2000 = 100	135,6	...	...	106,1	x	x
Ausland	2000 = 100	190,7	...	...	129,3	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	347	2 193	5 599	7 792	15,8	4,5
Beschäftigte	1000	16	102	283	385	15,5	4,1
Umsatz	Mill. Euro	164	1 132	3 699	4 831	14,5	3,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 307	11 069	13 090	12 553	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 069	12 457	33 351	45 808	16,6	4,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	225	798	1 023	15,6	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	79,1	...	...	90,1	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	75,5	...	...	94,0	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	271	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	8	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	165	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 850	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 921	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 524	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	373	...	...	12 035	...	3,1
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	108,5	107,7 ⁴⁾	108,2 ⁴⁾	108,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	202 349	1 587 097	3 116 953	4 704 050	12,7	4,3
Kurzarbeiter	Anzahl	5 317	26 568	110 133	136 701	20,0	3,9
Offene Stellen	Anzahl	13 513	95 529	343 551	439 080	14,1	3,1
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 502	25 407	10 841	36 248	9,8	6,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 3,0	- 1,6	- 1,3	- 1,3
Beschäftigte	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	0,2	- 0,5	- 1,7	- 1,6
Umsatz	8,7	8,8	14,0	13,4	1,1	6,7	5,9	6,0
darunter: Inlandumsatz	9,1	5,6	11,1	10,3	0,3	5,5	4,7	4,8
Auslandumsatz	7,6	18,2	18,0	18,0	3,1	10,0	7,5	7,7
Umsatz je Beschäftigten	8,5	8,7	14,1	13,5	0,9	7,2	7,7	7,7
Geleistete Arbeitsstunden	7,2	6,7	10,7	10,2	- 0,2	0,1	2,8	2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,1	2,9	4,3	4,2	- 0,3	0,4	- 0,3	- 0,3
Produktionsindex	7,5	...	...	...	5,9	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,6	...	...	15,1	5,1	...	...	8,8
Inland	10,3	...	...	15,7	8,0	...	...	6,6
Ausland	2,6	...	...	14,5	- 0,1	...	...	11,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,4	- 8,2	- 10,5	- 7,8	- 8,6
Beschäftigte	0,9	1,0	0,4	0,6	- 5,6	- 10,0	- 8,7	- 9,1
Umsatz	14,3	16,7	18,6	18,1	3,2	- 5,8	- 2,1	- 3,0
Umsatz je Beschäftigten	13,3	15,5	18,1	17,4	9,3	4,6	7,3	6,7
Geleistete Arbeitsstunden	13,7	13,6	17,6	16,5	- 2,3	- 8,8	- 2,9	- 4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,8	4,0	5,1	4,8	- 3,0	- 9,2	- 9,4	- 9,4
Volumenindex des Auftragseingangs	3,0	...	...	18,1	- 24,3	...	...	- 1,4
Produktionsindex	12,9	...	...	20,1	- 1,1	...	...	- 2,5
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 2,5	...	...	...	- 5,2	...	...	...
Beschäftigte	1,1	...	...	...	- 9,0	...	...	...
Umsatz	22,4	...	...	...	- 4,5	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	21,0	...	...	...	4,9	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,7	...	...	...	- 1,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	16,1	...	...	...	12,0	...	...	...
Insolvenzen	- 7,4	...	...	11,8	27,8	...	...	19,5
Verbraucherpreisindex	0,2	0,2 ⁴⁾	0,1 ⁴⁾	0,1	2,0	2,0 ⁴⁾	1,7 ⁴⁾	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	- 3,0	- 1,7	- 2,1	1,1	1,4	16,8	11,1
Kurzarbeiter	- 8,8	- 8,1	- 2,6	- 3,7	6,7	- 9,8	- 17,2	- 15,8
Offene Stellen	3,3	- 2,6	- 0,1	- 0,6	64,2	81,6	35,9	43,8
Beschäftigte in ABM	- 8,0	- 5,2	- 8,2	- 6,1	- 66,9	- 58,0	- 49,2	- 55,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11,0	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 130	201 157	210 693	207 725
	davon					
23	Männer	Anzahl	91 940	99 415	105 413	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 190	101 742	105 280	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 715	3 205	3 384	3 655
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	23 009	25 216	25 127	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
	darunter					
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14,0	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	5 193
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	61 238	67 458	78 497	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 628	10 115	7 379
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	7 262
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 384	88 599	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 444	115 938	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	674	566	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 365	2 363	2 362	2 360	2 358	2 357	2 355	2 353	2 352	2 350	2 348	2 347	...	1
48	47	48	48	48	48	48	48	48	48	48	48	...	2
1 064	1 286	1 328	921	711	484	968	336	362	485	512	1 709	...	3
5,5	6,4	6,6	4,7	3,5	2,5	4,8	1,7	2,0	2,4	2,7	8,6	...	4
1 535	1 573	1 605	1 577	1 383	1 375	1 656	1 109	1 260	1 443	1 305	1 405	...	5
7,9	7,8	8,0	8,1	6,9	7,1	8,3	5,5	7,0	7,2	6,8	7,0	...	6
3	3	7	3	9	2	7	6	5	3	5	7	...	7
2,0	1,9	4,3	1,9	6,5	1,5	4,2	5,4	4,0	2,1	3,8	5,0	...	8
2 154	1 987	2 135	2 016	1 957	2 263	2 365	2 096	2 146	2 657	2 058	2 212	...	9
11,1	9,9		10,4	9,8	11,7	11,8	10,5	11,9	13,3	10,7	11,1	...	10
6	8	7	8	5	6	6	7	1	5	5	6	...	11
4,2	5,2	4,5	5,3	3,4	4,4	3,8	5,5	0,8	3,5	3,8	4,2	...	12
- 619	- 414	- 530	- 439	- 574	- 888	- 709	- 987	- 886	-1 214	- 753	- 807	...	13
- 3,2	- 2,1	- 2,6	- 2,3	- 2,9	- 4,6	- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 6,1	- 3,9	- 4,0	...	14
2 654	2 813	3 359	3 229	3 859	2 960	2 417	2 281	1 902	2 532	2 387	2 128	...	15
582	565	620	862	732	582	447	440	327	573	527	378	...	16
3 329	3 908	4 552	4 724	4 811	3 693	3 113	3 260	2 780	3 016	3 070	2 990	...	17
534	621	605	592	570	627	523	478	485	438	441	484	...	18
- 675	- 1 095	- 1 193	- 1 495	- 952	- 733	- 696	- 979	- 878	- 484	- 683	- 862	...	19
4 329	5 054	5 775	5 385	6 113	5 596	5 498	4 768	3 906	4 389	4 169	4 157	...	20
728 922	.	.	743 448	.	.	716 622	.	.	...	.	.	...	21
200 063	206 911	204 214	199 025	190 808	194 874	210 243	234 140	239 070	237 304	221 210	209 737	202 349	22
97 946	100 344	98 045	95 307	91 071	94 487	106 928	124 677	129 514	129 217	115 515	107 189	101 710	23
102 117	106 567	106 169	103 718	99 737	100 387	103 315	109 463	109 556	108 087	105 695	102 548	100 639	24
3 636	3 639	3 634	3 616	3 645	3 703	3 957	4 514	4 661	4 658	4 576	4 530	4 425	25
22 082	28 052	28 039	26 729	23 585	23 401	25 388	29 904	31 473	30 977	28 429	26 069	24 789	26
17,6	18,2	18,0	17,5	16,8	17,2	18,5	20,6	21,0	20,9	19,5	18,5	18,0	27
16,7	17,1	16,8	16,3	15,6	16,1	18,3	21,3	22,1	22,1	19,7	18,3	17,6	28
18,5	19,4	19,3	18,8	18,1	18,2	18,8	19,9	19,9	19,6	19,2	18,6	18,5	29
13,4	17,0	17,0	16,2	14,3	14,2	15,4	18,1	19,0	18,7	17,2	15,8	15,7	30
4 984	4 100	4 056	3 470	4 259	6 718	6 509	4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	31
86 591	87 651	88 029	87 536	83 679	83 675	86 156	88 114	89 333	89 715	86 734	84 566	83 062	32
6 948	6 884	5 995	6 225	5 797	5 017	3 424	3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	33
8 228	8 258	8 308	8 164	7 242	6 337	5 718	6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	34
7 569	8 382	8 989	9 317	8 838	7 528	6 114	4 576	3 849	3 262	2 970	2 723	2 537	35
75 472	77 742	74 362	72 609	71 764	74 268	83 316	98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	36
121 653	121 788	121 141	120 274	120 167	121 860	124 223	.	.	.	.	.	.	37
369	407	403	405	401	409	426	.	.	.	.	.	.	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 668	1 564	1 754	2 106
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 688	1 563	1 436	1 529
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 341	1 274	1 508	1 846
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
16	Aufgaben	Anzahl	1 367	1 258	1 169	1 238
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	138 447	141 148	136 719	133 574
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 648	13 924	13 426	13 020
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 804	74 138	75 289	75 102
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,0	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 949	1 879	1 919	2 030	2 110	2 652	2 869	1 972	1 721	2 012	1 938	1 835	1921	1
29	37	39	28	37	39	45	21	24	39	38	25	29	2
352	310	328	334	329	419	495	362	313	340	371	354	382	3
676	606	637	676	716	889	954	725	574	650	693	616	627	4
892	926	915	992	1 028	1 305	1 375	864	810	983	836	840	883	5
1 361	1 420	1 334	1 368	1 463	1 644	2 227	1 929	1 476	1 634	1 440	1 313	1524	6
19	13	17	19	17	17	25	23	16	28	20	17	29	7
221	207	210	210	230	259	361	310	268	302	253	202	264	8
551	612	559	582	620	663	920	784	545	605	580	539	559	9
570	588	548	557	596	705	921	812	647	699	587	555	672	10
1 721	1 627	1 713	1 800	1 877	2 375	2 529	1 594	1 430	1 714	1 664	1 599	1683	11
29	34	35	26	35	38	42	18	22	35	33	24	26	12
302	271	291	309	296	363	431	289	250	296	328	315	345	13
572	491	547	555	600	767	782	540	451	517	568	512	535	14
818	831	840	910	946	1 207	1 274	747	707	866	735	748	777	15
1 124	1 165	1 094	1 129	1 195	1 343	1 812	1 526	1 160	1 354	1 133	1 081	1276	16
19	9	15	17	13	16	19	18	15	22	17	15	23	17
181	162	161	183	179	197	270	235	203	242	198	157	215	18
465	506	457	454	511	550	744	621	422	496	444	453	485	19
459	488	461	475	492	580	779	652	520	594	474	456	553	20
129 308	118 201	128 690	129 316	136 014	152 250	148 163	136 228	127 189	135 139	136 885	134 865	122 928	21
4 185	4 112	4 296	4 601	4 930	6 981	7 035	4 332	5 048	5 094	4 826	4 459	4 329	22
130	118	118	149	197	301	344	117	110	301	148	204	137	23
124 601	113 529	123 907	123 984	129 966	143 760	139 845	131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	24
128 703	117 690	128 332	128 706	133 123	145 343	141 793	131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	25
4 102	4 049	4 258	4 542	4 683	6 299	6 534	3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	26
126	111	114	134	184	272	319	101	101	288	129	193	120	27
124 188	113 174	123 638	123 564	127 701	138 062	134 447	127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	28
12 683	11 633	12 590	12 717	13 187	14 645	14 340	12 945	12 252	13 088	13 484	13 217	12 141	29
1 246	1 189	1 255	1 344	1 371	1 814	1 894	1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	30
8	8	8	11	15	26	24	6	8	29	9	17	8	31
11 423	10 428	11 320	11 353	11 788	12 793	12 412	11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	32
74 600	76 389	75 580	72 481	73 598	71 885	76 316	78 782	71 805	80 207	78 710	81 917	79 135	33
39 771	40 970	40 907	38 372	38 919	41 435	40 029	42 132	40 570	46 231	42 560	43 037	39 571	34
25,6	25,5	25,2	24,8	24,6	24,8	24,4	25,2	23,5	26,9	25,1	25,8	24,6	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99,0	107,2	114,8
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
17	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	83,0	89,7	79,5	71,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132,0
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116,0	134,9	151,0
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79,0	72,0	81,8
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
34	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
122,6	112,1	115,3	125,0	126,0	132,9	106,9	108,6	108,1	119,7	121,2	119,0	128,6	1
138	138	138	138	138	137	137	135	135	134	134	133	133	2
7 434	7 407	7 531	7 528	7 500	7 508	7 527	7 483	7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	3
1 073	1 023	984	1 042	1 006	1 083	998	...	...	...	...	...	...	4
144	138	131	138	134	144	133	...	...	...	...	...	...	5
2 569	2 623	2 467	2 512	2 527	4 135	2 550	2 524	2 520	2 580	2 630	2 794	2 591	6
278	278	287	301	374	436	475	467	432	454	367	340	312	7
272	273	282	296	368	426	463	456	418	442	360	334	306	8
61	60	52	56	118	82	75	91	153	87	91	61	61	9
1 954	1 957	1 953	1 958	1 951	1 950	1 946	1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	10
145 729	147 100	148 301	148 488	147 640	147 356	146 214	144 837	145 606	146 068	146 016	145 754	145 974	11
21 138	19 971	19 833	21 268	20 484	21 400	18 550	20 054	19 529	20 422	20 790	19 664	21 088	12
314 401	296 998	295 454	294 894	296 839	360 593	310 022	288 272	279 684	297 082	295 613	298 271	313 434	13
2 104 294	1 885 710	1 880 057	2 150 076	2 068 830	2 230 989	1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	2 014 011	1 956 946	2 126 490	14
1 518 075	1 382 671	1 381 459	1 541 853	1 505 750	1 593 918	1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	1 440 996	1 394 976	1 522 012	15
586 220	503 040	498 598	608 223	563 080	637 071	516 816	535 804	591 553	621 614	573 014	561 970	604 479	16
139,5	126,4	129,9	142,1	143,1	153,2	123,1	134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	17
94,5	98,9	95,5	103,9	96,0	87,1	48,8	23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	18
154,0	143,3	136,5	147,5	151,8	154,7	121,9	137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	19
134,5	113,5	130,9	144,7	149,0	176,9	133,3	142,0	149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	20
106,0	90,5	91,9	115,1	103,8	109,9	92,3	118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	21
124,4	118,9	125,5	134,0	126,3	126,6	119,9	120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	22
143,3	133,6	122,4	140,2	142,4	152,2	127,3	135,8	136,4	142,6	136,6	139,9	150,6	23
125,5	122,5	114,2	127,9	130,0	133,0	114,1	120,6	113,6	125,7	121,7	122,9	135,6	24
190,8	163,1	144,7	173,3	175,5	203,7	162,7	176,7	197,7	188,1	176,9	185,8	190,7	25
164,4	156,1	137,3	155,2	159,1	157,4	132,7	146,0	144,6	151,3	154,4	155,3	169,1	26
131,8	117,9	116,8	135,4	134,5	162,6	127,2	137,2	141,6	145,9	131,8	139,5	148,9	27
95,3	95,5	68,3	78,1	89,9	73,2	96,9	80,4	72,2	80,6	65,8	66,9	68,4	28
134,5	134,8	129,7	152,2	149,4	139,8	128,5	121,4	121,0	137,2	136,9	124,1	132,5	29
75	75	76	76	76	76	75	77	77	77	77	77	77	30
145	136	134	143	139	145	127	138	134	140	142	135	144	31
2 157	2 019	1 992	1 986	2 011	2 447	2 120	1 990	1 921	2 034	2 025	2 046	2 147	32
14 440	12 819	12 677	14 480	14 013	15 140	12 714	12 671	13 032	14 033	13 793	13 426	14 568	33
27,9	26,7	26,5	28,3	27,2	28,6	27,8	29,2	31,2	30,3	28,5	28,7	28,4	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	<i>Bauhauptgewerbe</i>					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78,0	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
664	.	.	656	.	.	636	.	.	629	.	.	618	1
25 935	.	.	26 548	.	.	25 289	.	.	22 023	.	.	24 170	2
593 526	.	.	700 510	.	.	783 754	.	.	361 606	.	.	595 571	3
378	376	376	374	359	358	357	356	354	351	349	348	347	4
16 828	17 094	17 349	17 343	17 615	17 301	16 390	13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	5
2 118	2 069	2 129	2 182	2 143	2 048	1 450	929	803	1 113	1 793	1 819	2 069	6
277	271	263	272	253	224	154	110	92	131	178	193	226	7
690	688	675	685	688	649	467	322	295	393	616	587	647	8
1 151	1 110	1 191	1 225	1 202	1 175	829	497	416	589	999	1 039	1 196	9
36 094	36 555	37 139	37 057	38 450	37 893	35 176	26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	10
158 531	166 811	171 369	183 270	195 710	200 216	174 117	71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	11
156 379	164 987	169 372	181 250	193 974	198 374	172 494	70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	12
15 764	14 571	14 724	14 936	17 293	14 239	14 813	5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13
54 426	57 462	59 138	52 550	65 443	67 997	57 391	31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	14
86 189	92 954	95 510	113 764	111 238	116 138	100 290	32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	15
76,4	74,3	76,1	78,1	77,5	76,0	57,4	36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	16
104,5	76,4	81,2	78,8	57,8	62,2	46,7	31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	17
196 464	144 039	154 211	149 931	109 374	118 111	89 159	60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	18
613 657	.	.	623 305	.	.	497 025	.	.	561 764	.	.	610 954	19
45	45	46	46	49	48	46	39	38	39	44	45	46	20
153	147	149	152	148	144	109	85	77	102	146	142	160	21
2 145	2 138	2 141	2 137	2 183	2 190	2 146	1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	22
9 421	9 758	9 878	10 567	11 110	11 573	10 623	5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	23
286	.	.	282	.	.	279	.	.	278	.	.	271	24
9 107	.	.	9 205	.	.	8 899	.	.	8 198	.	.	8 291	25
3 035	.	.	3 238	.	.	3 077	.	.	2 642	.	.	2 888	26
34 525	.	.	36 035	.	.	36 227	.	.	30 562	.	.	31 619	27
11 926	.	.	11 629	.	.	11 924	.	.	10 986	.	.	10 995	28
172 380	.	.	179 061	.	.	213 712	.	.	134 461	.	.	164 578	29
164 117	.	.	171 559	.	.	205 106	.	.	128 485	.	.	157 600	30
32	.	.	33	.	.	32	.	.	29	.	.	31	31
414	.	.	435	.	.	426	.	.	402	.	.	433	32
5 101	.	.	5 178	.	.	5 411	.	.	5 068	.	.	5 140	33
18 928	.	.	19 453	.	.	24 015	.	.	16 402	.	.	19 850	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	686	596	602	556
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m ²	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m ²	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	395	334	357	312
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	238
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	41 202
14	umbauter Raum	1000 m ³	247	204	229	197
15	Wohnfläche	1000 m ²	45	38	42	36
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	48 682
18	umbauter Raum	1000 m ³	536	399	409	426
19	Nutzfläche	1000 m ²	80	61	57	58
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	732	648	605	568
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m ²	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m ²	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	420 663	423 851	525 977	615 165
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 598	22 791	18 404	23 150
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	483 619	561 272
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 390	4 341
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 443	38 898	36 494	39 801
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	442 734	517 130
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	52 797	56 335
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	56 317	59 263
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	33 441	39 209
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	31 482	37 989
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	27 133	31 306
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	413 228
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	345 914	352 579	375 321	427 715
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	24 990	36 495
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	325 037	358 714
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 737	13 614	10 163	8 284
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	9 988	13 458
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	304 886	336 973
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	28 083	19 888
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 303	43 470
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 031	26 583
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	31 879	24 825
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	25 266	53 439
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 231	24 705
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	263 360

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
539	601	625	577	435	467	597	511	510	487	379	439	539	1
430	455	462	409	321	356	458	422	408	403	282	320	387	2
58 592	56 078	56 735	50 980	41 387	49 649	67 580	57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	3
44	46	47	43	34	39	57	48	50	45	32	28	46	4
109	146	163	168	114	111	139	89	102	84	97	119	152	5
51 364	92 914	92 411	87 220	118 947	51 521	103 649	19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	6
48	109	88	66	81	57	153	17	40	41	37	68	82	7
261	376	317	371	359	377	493	388	403	339	286	142	416	8
1 999	2 096	2 073	1 964	1 320	1 899	2 511	2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	9
266	314	321	300	209	254	355	290	288	312	198	233	261	10
204	224	232	205	142	193	276	254	242	258	146	169	184	11
195	215	228	200	129	183	263	243	232	255	144	159	169	12
35 921	36 981	38 917	34 189	25 862	33 753	47 592	40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	13
180	177	182	167	124	158	223	195	208	191	125	135	181	14
32	32	33	29	23	29	43	38	39	35	23	25	35	15
62	90	89	95	67	61	79	36	46	54	52	64	77	16
19 901	74 830	34 494	68 952	99 254	38 589	85 788	8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	17
184	765	344	652	517	299	1 146	71	171	299	191	499	427	18
33	92	52	58	77	44	144	11	27	41	30	60	67	19
276	280	292	286	227	312	383	322	356	285	215	222	337	20
1 521	1 527	1 611	1 446	1 073	1 391	1 995	1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	21
253	.	.	631	.	.	5 393	.	.	610	.	.	230	22
199	.	.	521	.	.	4 374	.	.	482	.	.	166	23
31 542	.	.	71 869	.	.	560 616	.	.	68 123	.	.	19 691	24
24	.	.	58	.	.	444	.	.	49	.	.	15	25
54	.	.	110	.	.	1 019	.	.	128	.	.	64	26
73 300	.	.	55 381	.	.	424 639	.	.	82 317	.	.	35 740	27
38	.	.	91	.	.	576	.	.	69	.	.	47	28
227	.	.	498	.	.	3 576	.	.	321	.	.	128	29
1 152	.	.	2 846	.	.	20 252	.	.	2 059	.	.	680	30
593 346	595 384	590 323	645 086	616 493	745 729	590 113	591 532	609 646	644 718	611 060	651 861	646 956	31
22 376	26 225	19 662	20 101	29 189	24 601	26 732	23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	32
538 413	538 805	538 086	591 033	551 848	680 289	533 388	536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	33
4 006	5 303	7 662	3 088	3 225	3 697	5 109	5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	34
44 102	38 619	36 615	39 873	37 802	48 430	27 661	31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	35
490 305	494 883	493 809	548 072	510 821	628 162	500 618	499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	36
62 153	51 296	62 010	65 921	68 157	66 704	51 143	59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	37
55 116	46 793	46 777	70 512	47 967	54 992	39 129	59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	38
39 866	45 798	39 755	50 656	40 657	56 921	57 753	37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	39
51 417	53 296	30 625	49 642	42 238	50 586	33 016	44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	40
38 042	33 085	48 280	37 601	42 230	51 683	39 950	41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	41
27 103	37 308	34 150	31 958	33 480	39 089	26 493	29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	42
404 086	376 694	404 336	421 388	440 047	506 874	372 244	411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	43
392 543	415 352	379 772	442 882	456 013	520 569	469 012	446 491	469 179	467 859	450 010	447 591	452 533	44
18 646	36 177	32 302	36 812	46 469	49 022	45 621	35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	45
340 719	342 143	315 894	370 214	370 961	431 376	391 693	378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	46
6 462	2 676	2 955	2 338	10 791	2 888	19 148	20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	47
15 162	8 414	18 108	14 653	16 930	15 738	10 940	15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	48
319 095	331 052	294 830	353 222	343 240	412 750	361 604	342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	49
23 407	18 280	9 265	15 493	21 267	22 306	26 993	22 149	14 235	15 279	12 208	8 551	8 945	50
43 615	52 126	25 714	48 679	34 081	36 322	34 768	38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	51
24 766	30 580	22 233	22 194	32 047	28 381	30 217	22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	52
20 583	20 714	22 476	26 734	15 675	25 062	16 513	17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	53
49 428	43 563	51 357	75 415	56 720	104 125	107 138	73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	54
19 307	42 636	28 747	23 881	29 293	34 108	18 900	25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	55
245 781	274 597	229 549	249 169	277 439	279 230	226 664	239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	103,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	102,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	125,0
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	108,1
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	100,1
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	100,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	116,2
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	106,7
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	98,7
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	100,0	101,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	101,9
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	99,6
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	98,9
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	104,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	96,5
	Fremdenverkehr					
17	Gästekünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
	Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
102,5	103,9	104,4	105,0	104,1	104,1	104,9	102,1	101,7	100,7	100,6	99,8	99,9	1
100,1	103,8	105,1	105,8	104,3	104,1	105,6	103,2	102,9	99,4	99,1	98,4	98,2	2
125,9	127,6	127,6	126,9	124,6	126,6	123,8	122,3	119,5	121,8	118,9	120,0	120,0	3
106,9	107,0	107,5	108,0	108,7	111,9	113,4	108,7	108,1	107,7	107,3	106,4	106,4	4
100,8	100,0	99,7	100,1	99,7	99,2	99,4	96,8	96,8	97,8	98,2	97,0	97,7	5
100,0	102,3	97,8	100,0	103,5	108,2	123,2	91,2	88,4	103,9	102,1	100,5	99,6	6
98,8	102,4	97,8	98,1	101,3	106,0	121,9	90,9	90,0	102,9	99,1	99,1	98,3	7
118,4	119,9	118,4	115,1	114,3	115,6	130,7	95,0	91,6	107,6	107,9	112,8	111,2	8
107,0	108,7	105,4	107,6	109,5	116,5	133,8	104,1	102,1	116,0	113,6	111,7	112,2	9
96,1	96,9	91,1	96,3	103,2	107,5	120,2	84,8	78,1	100,8	103,8	97,9	96,3	10
103,5	102,8	104,4	104,7	103,4	100,5	99,8	98,7	97,9	101,6	102,7	105,9	105,8	11
102,1	100,6	103,3	106,2	103,9	101,6	103,6	99,7	99,3	98,5	99,7	102,2	101,0	12
105,0	102,1	104,0	102,3	101,2	97,3	93,7	92,6	90,9	98,8	101,0	103,4	103,6	13
103,2	98,0	101,6	105,5	106,9	90,5	109,3	86,9	83,1	92,1	93,1	109,0	100,9	14
108,7	94,7	100,3	128,0	125,2	94,5	117,7	92,2	93,4	94,1	94,7	124,7	111,1	15
103,0	102,6	105,3	94,6	99,0	86,4	105,6	78,6	72,8	87,5	91,2	101,3	95,7	16
291	260	258	301	292	198	198	175	184	199	225	320	291	17
19	26	24	22	19	9	8	7	9	11	14	20	21	18
777	813	810	819	803	514	557	529	572	580	594	852	780	19
46	67	65	55	55	25	23	17	23	26	31	49	52	20
9 177	7 886	6 409	7 894	7 480	8 106	8 246	5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	...	21
7 692	6 564	5 372	6 902	6 451	7 162	7 191	4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	...	22
605	582	455	546	663	647	759	491	426	595	612	609	...	23
680	504	402	302	160	92	91	116	204	901	807	668	...	24
5 022	4 891	5 261	5 372	5 338	5 385	5 476	5 174	4 978	4 492	4 630	5 177	5 088	25
931	860	956	930	793	754	693	685	477	498	728	860	943	26
4 091	4 031	4 305	4 442	4 545	4 631	4 783	4 489	4 501	3 994	3 902	4 317	4 145	27
14	23	27	26	19	16	20	19	4	12	17	17	22	28
1 240	1 126	1 267	1 177	996	980	929	875	645	667	958	1 107	1 172	29
45 171	.	.	38 955	.	.	46 574	.	.	...	.	.	...	30
351 376	.	.	303 987	.	.	365 315	.	.	...	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	102,3	103,6	104,8	106,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	101,1	101,0	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101,0	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105,0	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,3	1,2	1,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,0	1,1	0,1	0,0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2,0	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1,0	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,15	24,50	25,32	28,67
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	38,89	41,45	40,33	38,69
29	Rohbauland	Euro je m²	11,13	12,50	15,43	10,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	12,00	11,56	9,28	5,92
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,7	99,6	100,4	102,0

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
106,4	106,8	107,0	106,6	107,0	106,6	107,6	107,3	107,7	108,0	108,0	108,3	108,5	1
107,7	107,1	106,2	105,3	106,0	105,3	106,2	106,5	107,6	108,0	107,8	108,7	109,0	2
119,6	120,2	120,3	120,3	120,3	120,2	127,9	128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	3
99,6	98,8	99,0	100,7	101,0	101,2	100,6	99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	4
103,1	103,2	103,8	103,9	104,6	104,4	104,2	104,8	105,0	105,5	105,8	105,8	106,2	5
102,4	102,2	102,0	102,1	102,0	102,1	102,1	102,3	102,0	102,1	102,1	102,0	102,0	6
127,0	128,4	128,6	128,6	128,7	128,8	128,8	130,7	131,3	131,1	131,0	131,0	131,0	7
110,5	111,6	111,6	110,9	112,4	111,2	110,0	111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	8
95,4	95,4	95,3	95,2	95,2	95,0	94,8	95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	9
101,8	103,3	104,1	102,2	101,6	100,5	106,2	101,2	103,0	102,4	100,5	102,6	101,9	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
107,7	109,9	109,9	106,9	107,1	106,8	112,0	107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	12
111,6	111,6	111,6	111,6	111,1	111,2	111,2	112,2	112,0	112,0	112,1	112,0	112,1	13
1,6	1,8	2,1	1,7	2,1	1,9	2,1	1,8	2,0	2,0	1,7	1,8	2,0	14
-	0,5	0,5	- 1,0	- 0,8	- 1,5	- 0,7	- 1,0	0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	15
6,7	7,1	7,3	7,2	7,3	7,2	14,1	14,9	15,0	7,4	7,4	6,9	7,4	16
- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 1,6	- 0,9	- 1,0	- 0,7	- 1,3	17
0,4	0,4	1,3	1,4	1,9	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	3,0	18
0,2	0,1	- 0,2	-	- 0,2	-	-	0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	19
21,2	22,5	22,9	22,6	22,6	22,4	22,4	4,5	4,9	5,0	2,7	2,7	3,1	20
2,8	3,5	2,8	2,9	4,7	3,6	2,4	3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	4,0	21
- 0,8	- 0,7	- 0,7	- 2,3	- 2,3	- 2,1	- 1,8	- 1,2	- 1,0	- 1,1	- 0,7	- 0,9	- 0,8	22
- 0,2	- 0,3	0,1	- 1,2	- 0,5	- 0,6	- 0,5	0,4	0,3	0,3	- 1,1	1,4	0,1	23
0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	-	-	-	-	-	-	24
0,3	0,3	0,1	0,2	0,4	0,6	1,0	1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	25
2,2	2,2	2,2	1,5	0,8	1,0	1,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	26
33,10	.	.	32,06	.	.	36,74	.	.	28,56	.	.	...	27
45,65	.	.	43,57	.	.	41,06	.	.	34,73	.	.	...	28
21,28	.	.	8,43	.	.	8,66	.	.	2,17	.	.	...	29
11,40	.	.	5,47	.	.	12,56	.	.	15,98	.	.	...	30
.	.	102,3	.	.	102,8	.	.	103,3	.	.	103,5	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,30	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,50	10,79	10,96	11,20
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,80	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,0	39,8	39,8	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
.	2 107	.	.	2 120	.	.	2 123	.	.	2 129	.	.	1
.	2 095	.	.	2 109	.	.	2 106	.	.	2 118	.	.	2
.	2 050	.	.	2 029	.	.	2 032	.	.	1 995	.	.	3
.	2 069	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 085	.	.	4
.	2 796	.	.	2 783	.	.	2 870	.	.	2 868	.	.	5
.	2 071	.	.	2 099	.	.	2 063	.	.	2 121	.	.	6
.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	7
.	1 949	.	.	1 956	.	.	1 946	.	.	1 953	.	.	8
.	2 690	.	.	2 715	.	.	2 839	.	.	2 768	.	.	9
.	1 859	.	.	1 876	.	.	1 846	.	.	1 863	.	.	10
.	1 948	.	.	1 967	.	.	1 936	.	.	1 953	.	.	11
.	1 544	.	.	1 558	.	.	1 549	.	.	1 554	.	.	12
.	10,71	.	.	10,75	.	.	10,76	.	.	10,78	.	.	13
.	11,18	.	.	11,22	.	.	11,29	.	.	11,28	.	.	14
.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,02	.	.	9,06	.	.	15
.	40,0	.	.	40,2	.	.	39,5	.	.	39,8	.	.	16
.	40,1	.	.	40,4	.	.	39,4	.	.	39,9	.	.	17
.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,5	.	.	39,5	.	.	18
.	2 772	.	.	2 773	.	.	2 802	.	.	2 821	.	.	19
.	3 100	.	.	3 098	.	.	3 101	.	.	3 122	.	.	20
.	2 242	.	.	2 246	.	.	2 301	.	.	2 312	.	.	21
.	2 544	.	.	2 551	.	.	2 611	.	.	2 638	.	.	22
.	3 184	.	.	3 205	.	.	3 231	.	.	3 276	.	.	23
.	2 202	.	.	2 201	.	.	2 264	.	.	2 282	.	.	24
.	2 958	.	.	2 952	.	.	2 955	.	.	2 965	.	.	25
.	3 071	.	.	3 062	.	.	3 057	.	.	3 070	.	.	26
.	2 374	.	.	2 389	.	.	2 416	.	.	2 410	.	.	27
.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	2 179	.	.	28
.	2 332	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 355	.	.	29
.	2 023	.	.	2 026	.	.	2 044	.	.	2 030	.	.	30
.	2 199	.	.	2 209	.	.	2 240	.	.	2 215	.	.	31
.	2 438	.	.	2 460	.	.	2 504	.	.	2 459	.	.	32
.	2 039	.	.	2 043	.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 971	3 998	3 982	4 040
2	je Einwohner	Euro	1 640	1 664	1 671	1 708
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 978	3 985	3 972	4 183
16	je Einwohner	Euro	1 642	1 659	1 667	1 769
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	6	- 13	- 9	143
34	je Einwohner	Euro	3	- 5	- 4	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 978	2 958	2 962	2 914
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 229	1 231	1 243	1 232

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 775	.	.	2 779	.	.	4 040	.	.	855	.	.	1 821	1
745	.	.	1 166	.	.	1 708	.	.	362	.	.	770	2
536	.	.	814	.	.	1 154	.	.	246	.	.	514	3
225	.	.	342	.	.	488	.	.	104	.	.	217	4
364	.	.	538	.	.	749	.	.	175	.	.	346	5
153	.	.	226	.	.	317	.	.	74	.	.	146	6
736	.	.	1 128	.	.	1 554	.	.	393	.	.	851	7
309	.	.	473	.	.	657	.	.	166	.	.	360	8
232	.	.	428	.	.	716	.	.	92	.	.	220	9
97	.	.	180	.	.	303	.	.	39	.	.	93	10
201	.	.	377	.	.	628	.	.	78	.	.	177	11
85	.	.	158	.	.	265	.	.	33	.	.	75	12
30	.	.	51	.	.	88	.	.	14	.	.	43	13
13	.	.	21	.	.	37	.	.	6	.	.	18	14
1 928	.	.	3 008	.	.	4 183	.	.	958	.	.	1 954	15
809	.	.	1 262	.	.	1 769	.	.	405	.	.	826	16
299	.	.	475	.	.	717	.	.	151	.	.	361	17
125	.	.	200	.	.	303	.	.	64	.	.	153	18
87	.	.	134	.	.	171	.	.	41	.	.	87	19
36	.	.	56	.	.	72	.	.	17	.	.	37	20
142	.	.	208	.	.	285	.	.	79	.	.	180	21
60	.	.	87	.	.	121	.	.	33	.	.	76	22
48	.	.	93	.	.	187	.	.	27	.	.	70	23
20	.	.	39	.	.	79	.	.	11	.	.	30	24
17	.	.	32	.	.	62	.	.	1	.	.	17	25
7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	26
277	.	.	408	.	.	550	.	.	124	.	.	274	27
116	.	.	171	.	.	233	.	.	52	.	.	116	28
1 273	.	.	1 963	.	.	2 607	.	.	695	.	.	1 313	29
534	.	.	824	.	.	1 102	.	.	294	.	.	555	30
241	.	.	407	.	.	635	.	.	57	.	.	170	31
101	.	.	171	.	.	269	.	.	24	.	.	72	32
153	.	.	229	.	.	143	.	.	103	.	.	133	33
64	.	.	96	.	.	61	.	.	43	.	.	56	34
2 900	.	.	2 884	.	.	2 914	.	.	2 876	.	.	2 857	35
1 217	.	.	1 210	.	.	1 232	.	.	1 216	.	.	1 208	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 791	24 664	24 660	24 163
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 210	24 259	24 443	24 735
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2004							2005						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
23 953	.	.	24 117	.	.	24 163	.	.	24 564	.	.	24 390	1
2 355	.	.	2 379	.	.	2 254	.	.	2 316	.	.	2 270	2
1 713	.	.	1 743	.	.	1 760	.	.	1 707	.	.	1 696	3
19 885	.	.	19 995	.	.	20 149	.	.	20 541	.	.	20 424	4
23 852	.	.	24 017	.	.	24 063	.	.	24 461	.	.	24 289	5
6 603	.	.	6 644	.	.	6 567	.	.	6 493	.	.	6 384	6
4 028	.	.	3 992	.	.	4 019	.	.	3 978	.	.	3 980	7
8 400	.	.	8 473	.	.	8 542	.	.	8 910	.	.	8 877	8
4 821	.	.	4 908	.	.	4 935	.	.	5 080	.	.	5 048	9
24 014	.	.	24 130	.	.	24 735	.	.	25 411	.	.	25 373	10
8 861	.	.	8 967	.	.	9 291	.	.	9 276	.	.	9 340	11
2 420	.	.	2 440	.	.	2 423	.	.	2 373	.	.	2 387	12
2 121	.	.	2 051	.	.	2 039	.	.	2 008	.	.	1 950	13
10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	14
23 921	.	.	24 050	.	.	24 656	.	.	25 314	.	.	25 282	15
2 927	.	.	3 068	.	.	3 204	.	.	3 034	.	.	3 123	16
1 278	.	.	1 300	.	.	1 359	.	.	1 311	.	.	1 330	17
18 556	.	.	18 440	.	.	18 899	.	.	19 795	.	.	19 628	18
1 160	.	.	1 242	.	.	1 194	.	.	1 174	.	.	1 201	19
926	.	.	947	.	.	1 156	.	.	1 251	.	.	1 034	20
7	.	.	9	.	.	192	.	.	7	.	.	9	21
948	.	.	900	.	.	1 054	.	.	1 193	.	.	1 103	22
10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	23
650	.	.	689	.	.	715	.	.	1 408	.	.	1 383	24
7 473	.	.	7 498	.	.	7 715	.	.	7 761	.	.	7 754	25
1 953	.	.	1 965	.	.	2 047	.	.	2 056	.	.	2 036	26
292	262	292	239	274	316	255	313	278	275	344	403	373	27
64	91	80	85	84	64	90	79	81	88	91	105	107	28
1	3	1	1	1	1	2	1	2	-	1	3	1	29
36	41	38	36	41	35	38	29	28	37	40	46	49	30
8	29	16	22	17	15	16	25	17	18	16	23	26	31
19	18	25	26	25	13	34	24	24	33	34	33	31	32
228	171	212	154	190	252	165	234	197	187	253	298	266	33
26	23	26	8	13	19	10	17	24	16	22	32	20	34
85	80	78	57	51	85	66	58	51	56	66	76	76	35
100	60	96	74	111	134	81	141	100	108	151	170	158	36
231	184	227	184	215	245	191	267	233	226	291	333	298	37
59	77	61	54	56	68	63	46	43	47	53	68	73	38
2	1	4	1	3	3	1	-	2	2	-	2	2	39
64 616	74 071	75 452	86 467	129 968	70 032	84 499	123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	40
303	155	360	499	581	323	343	507	229	247	246	270	575	41